



F o d n



k a l s

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

14. Jahrgang - Nr.33 - 02/06 - Sept. 2006



de calce (©Paul Ott, Graz)

Einweihung de calce

Am Sonntag, den 30. Juli 2006 erfolgte die feierliche Einweihung des neuen Mehrzweckgebäudes “**de calce**”. Das neue Haus deckt viele Funktionen, es ist nicht nur Heimat der Gemeinde, Feuerwehr, Bergrettung und Bergwacht, es ist gleichzeitig Treffpunkt für Menschen in Kals. **Seite 10**





Liebe Leserinnen und Leser!

Mich freut es immer, wenn Kals mal wieder in aller Munde ist, wenn sich andere über uns den Kopf zerbrechen. Anstoß war und ist unser neues Haus de calce. „Die größte Schuhschachtel der Welt“, so titulierte ein mir bekannter Lienzer unser neues Haus. „Gratulation, ein mutiger Schritt und endlich mal was Neues“, so ein anderer. Diese und ähnliche Wortmeldungen habe ich in letzter Zeit zur Genüge gehört. Ich muss gestehen, auch ich war bei Baubeginn noch sehr skeptisch und konnte mir nicht Gutes erwarten. Nun, ich habe mich geirrt. Aus dem hässlichen Entlein ist ein schöner Schwan geworden, den man mit Stolz herzeigen kann. Einen Bericht über die Eröffnung lesen Sie in dieser Ausgabe.

Den ganzen Facettenreichtum der Chormusik zu präsentieren, die Freude am Singen in der Gemeinschaft zu fördern und dem Publikum anspruchsvolle und abwechslungsreiche Konzerte anzubieten ist wohl das Hauptanliegen von VoKals. Das Alles konnte die im Vorjahr gegründete neue Singgemeinschaft beim diesjährigen Chorfest bestens vermitteln. Lesen Sie dazu den Beitrag von Hildegard Huter.

Die Bergrettung Kals am Großglockner ist einer der neuen Hausherren im „de calce“. „*ILL-Tirol, Einsatz BR- Kals: Verletzte Person Großglockner Nord West Grat- BR-Heim einrücken! ***ENDE****“ So lautete die SMS auf das Handy eines Bergretters in diesem Jahr. In einem sehr persönlich gehaltenen Beitrag schildert ein Bergretter den Ablauf dieser sehr schwierigen und erfolgreichen Bergung.

Unser Pfarrer Michael Bernot feierte im August sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Alles über seinen Werdegang lesen Sie im Beitrag von Silvester Lindsberger.

In eigener Sache: Wir haben gleich zweimal Grund uns zu freuen.

1.) Da wir immer neue Fodn-Redakteure brauchen aber kaum welche bekommen, hat unsere Mitarbeiterin Sabine Gratz selbst für Fodn-Nachwuchs gesorgt. Der erste Beitrag wird zwar noch eine Weile dauern, aber wir freuen uns schon jetzt auf Clemens, geboren am 25. 07. 2006. Herzliche Gratulation und Danke an Sabine und Norbert zum neuen „Redakteur“.

2.) Michael Oberlohr, von Anbeginn beim Fodn dabei, hat geheiratet. Wie von seinen Beiträgen her gewohnt, hat es ein bisschen länger gedauert, aber kurz vor Redaktionsschluss hat er es doch noch geschafft in den Hafen der Ehe zu segeln. Einen 6-seitigen Bildbericht dazu finden Sie in unserer nächsten Ausgabe. Alles Gute an Viktoria und Michael für die Zukunft vom Fodn-Team.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Michael Linder
Michael Linder

Impressum

Ausgabe **33/2006**
Gemeindezeitung von
Kals am Großglockner

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitung der Gemeinde Kals am Großglockner

HERAUSGEBER:

Nationalparkgemeinde
Kals am Großglockner
Ködnitz 15, 9981 Kals
Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

ABONNEMENT:

Gemeinde Kals
Tel: 04876/8210

REDAKTION:

Michael Linder
Lesach 41
9981 Kals am Großglockner
michael-linder@utanet.at

KONZEPTION/LAYOUT:

Linder Michael
Lesach 41,
9981 Kals am großglockner
michael-linder@utanet.at

ANZEIGEN:

Gemeinde Kals
Ködnitz 15, 9981 Kals
gemeinde@kals.at

DRUCK:

GPO Graphik-Point-Ortner
HNr.8, 9951 Ainet
gpo@aon.at

HINWEIS:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung

der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück

Liebe Fodn Leser!

Der vergangene Sommer war zwar wettermäßig sehr extrem, vom Kalser Veranstaltungsangebot aber weit überdurchschnittlich. Ich habe alle Veranstalter außerordentlich bewundert und mich über den Zuspruch in der Bevölkerung auch sehr gefreut. Diese zahlreichen Initiativen verdienen aber, dass sie touristisch besser genutzt werden. Ein frühzeitig erstellter Veranstaltungskalender mit den wichtigsten Veranstaltungen wäre eine wertvolle Beilage zu den Angeboten der Kalser Betriebe, die damit viele Gäste aus den östlichen Bundesländern für ein verlängertes Wochenende nach Kals bringen könnten. Auf den Punkt gebracht, wir verstecken unser kulturelles Angebot noch zu sehr.

Das erste Vorwort aus den neuen Verwaltungsräumlichkeiten schreibt sich nicht nur wegen der neuen Umgebung motivierter, sondern auch aufgrund vieler positiver Ereignisse. Beim neuen Haus de calce ist es für mich besonders erfreulich, dass nach viel Kritik in der Bauphase, nun der

große Umschwung bei Gästen und Einheimischen stattgefunden hat und wir von den Besuchern viel Lob für das neue Haus entgegennehmen dürfen. Es gibt auch Post mit Gratulationen aus dem In- und Ausland von den verschiedensten Personen.

Bei der Schischaukel ist nach umfangreichen Verhandlungen die Finanzierung gesichert und von Behördenseite der absolute Wille, für den Zusammenschluss auch positive Bescheide auszustellen. Diesbezüglich ist nun die heikle Projektierung voll im Gange und bereitet bei dem bekannt schwierigen Gebiet doch einiges an Problemen, die es rasch zu lösen gilt. Ursprünglich war für die Förderung noch für heuer ein Baubeginn nötig, mittlerweile hat sich jedoch herausgestellt, dass Förderbeschlüsse und teilweise Bewilligungen noch heuer ergehen müssen, damit die ausgehandelte Finanzierung in den kommenden zwei Jahren noch umgesetzt werden kann. In diesem Zusammenhang darf ich die Gelegenheit nützen und

die Bitte an alle vom Schigebiet betroffenen Grundbesitzer richten, der erforderlichen Grundbereitstellung die Zustimmung zu erteilen.

In unmittelbarem Zusammenhang mit der Schiverbindung steht auch die Schaffung neuer Betten. Hier hat



Bürgermeister Klaus Unterweger

es unangenehme Turbulenzen bei der Finanzierung des Hoteldorfes gegeben, die derzeit von der Deutschen Staatsanwaltschaft untersucht werden und die ich nicht weiter kommentieren will. Dieses Problem hat aber auch gezeigt, dass im Bereich der Finanzierung die Zulassung von Einzelinvestoren unbedingt erforderlich ist. Der Herr Landeshauptmann hat diesbezüglich bei seinem Kals Besuch einen Lösungsvorschlag gemacht, der derzeit von der Raumordnung auf seine Machbarkeit geprüft wird. Als Betreiber ist ein namhaftes Unternehmen im Gespräch, das seine grundsätzliche Zusage bereits gegeben hat.

Unser Glocknerdorf steht mit der Umsetzung dieser Großprojekte auch vor einer großen Wende, die wir alle gemeinsam nutzen müssen, um nicht am Ende nur als Zaungäste dazustehen. In der Hoffnung, dass dies nicht passieren wird verbleibe ich

Euer Bürgermeister

Klaus Unterweger



Haus de calce
[© Paul Ott, Graz]



Landeshauptmann DDr. Herwig
van Staa in Kals **Seite 8**



Eröffnung und Einweihung
Gemeindeforum de calce **Seite 14**



Cons. Pfarrer Michael Bernot
40 Jahre Priester **Seite 22**

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
Aus dem Gemeinderat	
Gemeinderatsitzung am 31. Mai 2006	6
Marlinger Gemeinde zu Besuch	7
Gemeindeinformation	
LH DDr. Herwig van Staa zu Besuch in Kals	8
XXI. Namenkundliches Symposium	9
Energie	
Ist Heizen mit Holz sinnvoll?	10
Landwirtschaft	
Agrargemeinschaft Kals am Großglockner	11
Vollversammlung Jagdgenossenschaft Kals	12
Tourismus	
Personalwechsel im Informationsbüro Kals	13
Haus de calce	
Eröffnung Haus de calce	14
Kunst am Bau - Prof. Zens	16
Die schwarzen Weiber - Irene Trawöger	17
Nationalpark Hohe Tauern	
Hannah und die Bartgeier	18
Adler in Keller	19
Endlich Hüttenwirt	21
Menschen in Kals	
Pfarrer Michael Bernot - 40 Jahre Priester	22
Freiwillige Feuerwehr Kals	
110 Jahre Jubiläum	26
Landesbewerb in Gold	27
Landessicherheitswettbewerb in Matrei	27
Bergrettung Kals	
Wenn der Berg [wirklich] ruft	28
Vereine & Veranstaltungen	
VoKals - Gründungsfest	30
Internationaler Jagdhornbläserwettbewerb	32
Volksbühne Kals - Die drei Eisbären	34
Kirchtag in Peischlach	35
Kreativwerkstatt Kals - Ausstellung im Haus Alpenrose	36
Mühlenverein Kals - Mühlenfest 2006	38
Kinder & Familie	
Kindergarten zu Besuch bei der Feuerwehr	39
Bücherei - Belohnung für Lesewürmer	39
Die Nacht der Planeten	40
Unsere Ministranten	41
Kinderseite	42
Kals aus der Sicht eines Jugendlichen	43

Inhaltsverzeichnis

Sport

Motocrossbrüder Fabio & Florian Wibmer	44
Sportunion Kals - Information Sektion Schi	45

Freundschaft

Mit dem Traktor von Poysdorf nach Kals	46
--	----

Bunt gemischt

Straßensicherung am Peischlachter Berg	48
Der Marder - das unerwünschte Haustier	48
“Neuer KALSer” Florian Matzka	49
Tag der Vereine	49
Meteorologische Station Kals	50
Information - Überprüfung Feuerstätten	50
Standesamt Kals am Großglockner	51

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite	Paul Ott-Graz, Michael Linder
Erfahrungsaustausch mit GR Marling	Erika Rogl
Landeshauptmann van Staa	Werner Kraus, Michael Linder
XXI. Namenkundliches Symposium	Gde. Kals, KWK-Kals
Heizen mit Holz	Michael Oberlohr, Michael Linder
Agrargemeinschaft Kals	Michael Linder
Jagdgenossenschaft Kals	Michael Linder
Informationsbüro TVB-Kals	Michael Linder
Haus de calce	Michael Linder
Kunst am Bau - Prof. Zens	Verena Kienast, Johann Klinger
Kunst am Bau - Irene Trawöger	Michael Linder
Hannah und die Bartgeier	Margit Riepler, NP-Hohe Tauern
Endlich Hüttenwirt	Toni Riepler, Michael Linder
Pfarrer Michael Bernot	Silvester Lindsberger
Feuerwehr Kals	Feuerwehr Kals, Michel Linder
Bergrettung Kals	Toni Riepler
Vokals - Gründungsfest	Johann Groder [Studio Optima]
Jagdhornbläserwettbewerb	Erika Rogl, Michel Linder
Volksbühne Kals - die 3 Eisbären	Gratz Gerhard, Michael Linder
Kirchtag in Peischlach	Roswitha Wibmer, Michael Linder
Kreativwerkstatt Kals	Kreativwerkstatt Kals
Feuerwehrynachwuchs	Feuerwehr Kals
Belohnung für Lesewürmer	Doris Kerer
Nacht der Planeten	Silvester Lindsberger
Unsere Minis	Gini Huter
Meine Gemeinde Kals	Michael Linder
Motocrossbrüder Wibmer	Markus Wibmer
Union Kals - Sektion Schi	Michael Linder
Mit dem Traktor von Poysdorf nach Kals	Werner Kraus
“Neuer KALSer Florian Matzka”	Gemeinde Kals
Tag der Vereine	Frischauf - Innsbruck
Marianne Gratz wird 95 Jahre	Peter Gruber
Umschlagseite hinten	Michael Linder

Werbepartner

Graphik Point Ortner	5
Raika Kals/Matrei	52



Bergrettung Kals - Wenn der Berg
[wirklich] ruft! **Seite 28**



VoKals - Gründungsfest **Seite 30**



Digitaldruck Copy-Shop

Ihr Partner für Druck und Kopie

A-9951 Ainet 8
Tel. 04853/6301
oder 0676/93 79 811

...Auch am Wochenende erreichbar

GEMEINDERATSITZUNG

31. Mai 2006

■ **Bergbahnen Kals: Beschlussfassung für Übernahme von 1/3 der Grunddienstbarkeiten:**

Über Ansuchen der Bergbahnen Kals am Gr. genehmigt der Gemeinderat die Übernahme von 1/3 der Grunddienstbarkeiten vom vergangenen Winter mit einem Betrag von rd. € 8.000,-. Die weiteren Drittel werden von Bergbahnen und TVB Ortsgruppe Kals getragen.

■ **ORF-Filmproduktion „Aufgegabelt in Österreich“ und DVD-Produktion für Gemeinden Osttirols: Beschlussfassung über Beiträge:**

Der ORF plant für die kulinarisch-kulturelle, 45 – 50 minütige Sendereihe „Aufgegabelt in Österreich“ einen Beitrag über Osttirol und sollen auch in Kals Aufnahmen gemacht werden (kulinarisch Taurerwirt, kulturell 15. August – Prozession u.a.). Vorgesehen sind 4 Minuten und wird hierfür ein Betrag von € 4.000,- verlangt.

Der Gemeinderat genehmigt € 1.500,- (weitere € 1.500,- TVB-Ortsbudget und € 1.000,- Taurerwirt).

Weiter bringt die Fa. D3Medien in Matrei eine DVD „Erlebnis Osttirol“ heraus, auf welcher jede Gemeinde in Bild, Text und Ton dargestellt werden soll. Der Grundpreis für Kals beträgt € 499,-. Der Gemeinderat lehnt eine Teilnahme ab.

■ **Kraftwerk Dorferbach: Beschlussfassung über die Errichtung einer Gesellschaft mit be- schränkter Haftung und Gründung der „Kraftwerk Dorferbach GmbH:**

Nunmehr ist die Gemeinde Kals alleiniger Gesellschafter und Betreiber des Kraftwerkes Dorferbach und beschließt der Gemeinderat die Gründung einer GmbH lt. dem Entwurf von Notar Falkner. Weiter werden die bisherigen Leistungen für das Kraftwerk Dorferbach von Robert Trenkwalder und Johann Berger von der Gemeinde abgegolten bzw. trägt diese die Gemeinde.

Informiert wird noch, dass kommende Woche von der Wasserrechtsbehörde das Vorprüfungsverfahren durchgeführt wird.

■ **Bericht über die Gemeindeprüfung:**

Der Bericht über die ordentliche Gemeindeprüfung durch die BH wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht und die einzelnen Anregungen und Anweisungen erläutert. Die letzte Prüfung hat im Jahre 1999 stattgefunden.

■ **Beschlussfassung über die Aufnahme eines Darlehens über € 400.000,- zur Zwischenfinanzierung di- verser Gemeindeprojekte lt. den eingeholten Angeboten:**

Der Gemeinderat beschließt für die finanzielle Abwicklung diverser Gemeindeprojekte die Aufnahme

eines Kontokorrentkredites über € 400.000,- mit einer Laufzeit bis 31.12.2007 bei der RB Matrei i.O.

■ **Beschlussfassung über den Neuabschluss einer Rechtsschutzversicherung:**

Die dzt. bestehende Rechtsschutzversicherung bei der DAS läuft aus und wurde gekündigt, nachdem von anderen Versicherungsgesellschaften Angebote mit wesentlich günstigeren Konditionen (vor allem die Prämie – nur mehr rd. 1/3) eingeholt wurden. Bestbieter ist die Tiroler Versicherung und erteilt der Gemeinderat dieser den Zuschlag.

■ **Grundangelegenheit in Großdorf:**

Beim Gemeindeweg Gp. 3787 im Bereich „Obendorfer“ stimmen die natürlichen Grenzen nicht mit der Mappe überein und wurde vom Vermessungsbüro Neumayr eine Bestandsaufnahme gemacht. Nach dieser kämen 12 m² vom Gemeindeweg Gp. 3787 zum Gst. 4391 Bergerweiß Andreas. GR-Mitglieder von Großdorf haben eine Besichtigung an Ort und Stelle vorgenommen und soll die Grenze nun der bestehenden Gartenmauer angeglichen werden. Der Gemeinderat genehmigt dies und beschließt einen Kaufpreis von € 40,- pro m² und gehen alle Übereignungskosten zu Lasten von Bergerweiß.

■ **Int. Preisrangeln in Matrei – Ansuchen um Preisspende:**

Der Gemeinderat genehmigt hierfür einen Betrag von € 100,-.

■ **Traktorrally von Poysdorf nach Kals:**

Der Oldtimerclub Poysdorf plant mit einigen Traktoren eine Fahrt von Poysdorf über die Großglockner Hochalpenstraße nach Kals. Bei uns

werden sie am 4. August empfangen und vorgestellt (Abendkonzert der Musikkapelle) und genehmigt der Gemeinderat die Kostentragung für die Unterkunft der Begleitpersonen (Filmteam, Fotografen). Insgesamt 5 Doppelzimmer.

■ MZW-Gebäude:

Arch. Schneider hat Vorschläge für die Beschriftung des Hauses vorgelegt: Gemeindeamt, Feuerwehr, Bergrettung, Bergwacht de calce auf der Eingangsseite zum Gemeindeamt – wäre möglichst hoch anzubringen (mit dem Gemeindewappen).

Im Foyer sollen Kals-Auszüge aus dem Tagebuch von Prof. Zens ausgestellt werden (vorerst als Leihgabe).

Weiter muss die gesamte Fassade noch einmal nachgebessert werden, da die Arbeit nicht ordnungsgemäß gemacht wurde!

Die Posten Reinigungskräfte (2 geringfügig Beschäftigte) sind auszusprechen.

Die Eröffnung des Hauses ist am 30. Juli 2006 im Rahmen des Feuerwehrfestes.

■ Pavillonangelegenheiten:

Neuer Pavillonwart ist Peter Hanser, nachdem Roland Rud diese Arbeit zurückgelegt hat. Der Gemeinderat bedankt sich bei ihm für die gute Arbeit.

■ Grünanlagen – Betreuung:

Bgm. Unterweger konnte hierfür

Andrea Payr, Großdorf 8, gewinnen. Material etc. werden von der Gemeinde bezahlt.

■ Schischaukel:

Dzt. arbeitet Schulz intensiv an der Planung des Schigebietszusammenschlusses Matrei-Kals. Anfang Mai haben beim Land Gespräche über die Finanzierung stattgefunden und scheint der Durchbruch gelungen zu sein. Schulz plant eine Einseilumlaufbahn mit 2 Sektionen von unterhalb Großdorf bis Zimmerross und eine 4-Sesselbahn von Unter Gorn auf Schantefroi. Am 28. Juni soll eine Begehung mit allen zuständigen Fachleuten und Behörden stattfinden und die grundsätzliche Machbarkeit geklärt werden.

Erfahrungsaustausch

Die Gemeinde Marling stattete am 19. August 2006 der Gemeinde Kals einen Besuch ab.

Von Erika Rogl



Bgm. Dr. Walter Mairhofer mit Gemeindeausschuss und Gemeinderat sowie Freundeskreis mit Obmann Louis Arquin kamen mit einer 12-köpfigen Abordnung nach Kals ins neue Gemeindeamt, wo sie vom Kalser Gemeinderat empfangen wurden. Ein Erfahrungsaustausch wurde durchgeführt – weiters wurde über das Andreas Hofer Jubiläumsjahr 2009 diskutiert und die Anregung gemacht zu diesem Anlass eine bleibende Erinnerung für die Freundschaft zwischen Kals und Marling zu schaffen.

Der Besprechung im Gemeindeamt folgte ein gemeinsames Mittagessen im Kalser Kaffeehaus und im Anschluss der Verdauungsspaziergang über den Mühlenweg. ■

Besuch des Landeshauptmannes DDr. Herwig van Staa am 5. August 2006 im Glocknerdorf!

Die Vorgespräche über den Schigebietszusammenschluss haben sich in den letzten Monaten sehr intensiviert und mit der Einigung über die Finanzierung am 6. Juli 2006 den tatsächlichen Durchbruch erzielt.

Von Klaus Unterweger

Die Auffassungsunterschiede bei der Variante des Zusammenschlusses nahm der Landeshauptmann zum Anlass, dass Gebiet selber zu besichtigen. Er wanderte den Europa Panoramaweg in Anwesenheit der Bürgermeister von Matrei und Kals zur Bergstation Blauspitz und war sehr beeindruckt von diesem Gebiet, dass er erstmals kennen lernte. Bei der Talfahrt mit den Kalser Bergbahnen wurden ihm auch die verschiedenen wichtigen Gemeindevorhaben, wie Kraftwerk Dorferbach,

Sanierung Gemeindesaal, und Verbauung Ködnitzbach im Bereich Lucknerhaus präsentiert und um Unterstützung gebeten.

Im Anschluss wurde noch ein kurzer Abstecher ins hintere Ködnitztal gemacht, wo sich der Landeshauptmann vom Ausmaß der Hochwasserschäden ein Bild machen konnte. Er hat in all unseren Anliegen seine Unterstützung gezeigt und sich bei der anschließenden Besichtigung des neuen Hauses de calce sehr lobend über Qualität und Maßstab der Räumlichkeiten geäußert.



Beim anschließenden Jubiläumsfest 60 Jahre Großglocknerkapelle Kals wurde der Landeshauptmann vom Auftritt der Kalser Vereine und der jubilierenden Kapelle sehr emotional berührt, was sich auch in seiner Rede und anschließenden langen Verabschiedungsrunde und dem Mitsingen beim Marsch „Dem Land Tirol die Treue“ eindrucksvoll geäußert hat.

In Summe ein gelungener Besuch, der vieles wieder ins rechte Licht gerückt hat. ■



Die Ehrengäste mit LH van Staa bei der Meldung durch den Schützenhauptmann Rupert Huter, v.l. Bgm. Unterweger, Bgm. Ing. Fass aus Laa an der Thaya, BH HR Dr. Wöll, LA Greiderer, LH van Staa, Bgm. Mair, Bgm. Wilfing/Poysdorf, NR Machne



Prof. Peter Anreiter mit seinen Studentinnen in T-Shirts „Kals 2006“

Auch heuer, Anfang Juni, herrschte großes Interesse am Kalser Namenkundlichen Symposium - diese Veranstaltung wird jedes Jahr durchgeführt, heuer zum 21. mal. Es kommen für mehrere Tage Interessierte aus ganz Europa, heuer waren es 64 Teilnehmer, darunter StudentInnen von Innsbruck und Klagenfurt.



Namenkundliches Symposium 2006

Von Erika Rogl

Prof. Dieter Pohl und Prof. Karl Odwarka sowie viele Kollegen referierten über die Besiedelung Osttirols während der letzten zweieinhalb tausend Jahre durch Kelten, Romanen, Slawen und Germanen- dies bezeugt heute das Namengut, das uns in Flur-, Siedlungs- und Personennamen erhalten ist. Dazu gab es in den letzten Ausgaben des Fodn bereits

Artikel.

Zum zweiten mal wurde heuer die Veranstaltung von der Kreativwerkstatt durch eine Führung von Dr. Walter Wirkner aus Innsbruck ergänzt. An die 50 Teilnehmer wanderten von der Lana Brücke bis zum Libened Steg und retour, Walter erzählte viel Wissenswertes über die Geologie und Wasserkunde, aber auch über Namenkundliche Begriffe, deren Bedeutung durch die Betrachtung

in der Natur klarer erkenntlich waren. Dadurch wurde die manchmal recht „trockene“ Materie etwas aufgelockert. Abschluss der Veranstaltung bildete ein Kalser Abend im Gasthof Ködnitzhof, der durch die Kalser Stubenfliegen mit ihren Darbietungen musikalisch umrahmt wurde und auf große Begeisterung stieß.

Als kleine Überraschung war die Einlage von Prof. Peter Anreiter mit seinen hübschen Studentinnen zu werten, die mit T-Shirts Kals 2006 aufwarten konnten.

Insgesamt gesehen eine gut besuchte Veranstaltung die auf viel Begeisterung gestoßen ist und uns in den 21 Jahren 2000 ausgewertete Namen gebracht hat. Herzlichen Dank an die Organisatoren Prof. Odwarka, Pohl und Anreiter. ■





Ist heizen mit Holz sinnvoll?

Vielerorts sieht man „Holzkörbe“ wie Schwammerln aus dem Boden schießen. Ich bestelle daher auch vom Podesser eine 2,5m breite und 6m lange Eisengittermatte. Damit mache ich einen Korb und fülle ihn mit fertig abgeschnittenen und gespaltenem Ofenholz. Das Volumen dieses Korbes ist nun 7 m³. Die Scheiter, die lose hineingeschüttet wurden sind somit eine Menge von 7 Schüttraummeter (srm).

Ein Vergleichsversuch von Michael Oberlohr

Wenn die Rundholzstämmen im Wald gemessen werden, so wird nur das Holz (ohne Zwischenräume)

gemessen – das sind so genannte Festmeter (fm). Erfahrungsgemäß ergibt 1 fm das Doppelte, also 2 srm. Somit sind in meinem Korb

3,5 fm Holz drinnen. Nach zweijähriger Trocknungszeit ist mein Holz gut lufttrocken mit etwa 20 % Luftfeuchtigkeit. Diese 3,5 fm Fichtenholz haben jetzt einen Heizwert von ca. 7350 kwh (2100 kwh/fm). Es entspricht also mein 7srm Holzkorb (=3,5fm) 7350 kwh Strom oder 735 l Heizöl.

Natürlich gibt es in der Natur immer Schwankungen, da Holz einmal besser (gelagert, gealtert, gewachsen...) ist und ein anderes Mal vielleicht von sehr schlechter Qualität (morsch, Fäulnis...) ist. Wird eine Fuhre Brennholz geliefert, so sind diese Stämme auch von unterschiedlicher Qualität. Ich verstehe die Energiewerte als Durchschnittswerte und habe sie aus der Broschüre „Energie aus Holz“ von der Landwirtschaftskammer (auch im Gemeindeamt Kals erhältlich) entnommen.

Dieser Preisvergleich ist aus mehreren Gründen sehr ungenau:

➤ Nasses Holz hat einen um bis zu einem Drittel niederen

Preisvergleich:

1 Eisengitterkorb Holz (etwa 7350 kwh) hat folgenden Preis:

- 3,5 fm Rundholz€ 84,-
[neben der Straße gelagert ...€ 24,-/fm]
[weiter oben am Berg bis€ 20,-/fm]
- 7 srm trockenes ofenfertiges Holz [etwa € 43,-/srm].....€ 301,-
- 7350 kwh Strom [etwa 13,3 C/kwh].....€ 977,-
- 735 l Heizöl [etwa 7C/l].....€ 514,-



Heizwert.

- Lärchenholz hat gegenüber Fichtenholz einen um ein Drittel höheren Heizwert.
- Generell sind die Raumaße beim Holz schwer zu erfassen, sie schwanken daher.
- Die Energie muss jetzt erst „umgeformt“ werden, dabei entstehen teilweise ganz erhebliche Verluste.

So kann jetzt die teuerste Energie, (Strom) bei bestimmten Anwendungsfällen die Billigste sein. Wird in einem Raum ein Elektroheizkörper eingeschaltet, so bleiben fast 100% der Energie im Raum, da kein Heizraum, kein Herd, keine langen Installationsrohre „mitgeheizt“ werden müssen. Keine langen Vorwärmzeiten sind erforderlich und beim Abschalten werden die Stromkosten sofort gestoppt.

Nach wie vor günstig kann auch ein Zimmerofen sein, da auch hier die Wärme im Raum erzeugt wird. Jedoch haben Herde und Öfen bei der Verbrennung oft einen sehr schlechten Wirkungsgrad. Auch die Wartung ist zu beachten. So verursacht nur eine 1 mm dicke Rußschicht einen Energieverlust von etwa 10%. ■

Bei der Vollversammlung am 24. 5. 2006 berichtete Obmann Simon Bauernfeind über ein schwieriges Wirtschaftsjahr 2005, das einen Verlust von € 28.000,- ergab.

Agrargemeinschaft Kals am Großglockner

Von Michael Amraser

Dies deshalb, weil die Holzpreise teilweise 30 Jahre etwa gleich sind (Muselholz), die Klassifizierung härter wurde und die guten Waldbestände langsam weniger werden. Bei vielen Schlägerungen sind jetzt hohe Brennholzanteile (35 bis 45%). Die Brennholzerträge sind bei maschineller Schlägerung nicht kostendeckend.

Auch private Schlägerungen sind von der schlechten Preislage betroffen. So verkaufte Simon Bauernfeind 270 fm Holz. Der Ertrag von dieser Holzmenge war nach der maschinellen Schlägerung

€ 2.500,-. Mit diesem Geld muß jetzt noch der Wald aufgeräumt und aufgeforstet werden – es wird also nicht viel übrig bleiben.

Zukünftig wird in Kals nicht mit Brennholzknappheit gerechnet, da sehr viel Brennholz in den Wäldern ist.

Brennholz kann man zurzeit auch an die Osttiroler Hackschnitzelgenossenschaft in Kals liefern. Beahlt wird € 31,-/fm (2005 € 26,-) an Mitglieder. Auch von Nichtmitgliedern wird wegen Bedarf Brennholz übernommen. Zuständig für die Hackschnitzelgenossenschaft und für die Holzpreise ist Geschäftsführer Ing. Andreas Blassnig. ■



Hackschnitzelhalle Kals am Großglockner



Obwohl Ende letzten Jahres in einer außerordentlichen Vollversammlung ein längerfristiges Übereinkommen zwischen Jagdgenossenschaft, Jagdverein und Nationalparkverwaltung beschlossen wurde, fanden sich zur diesjährigen Vollversammlung der Jagdgenossenschaft bedeutend mehr Teilnehmer ein als in den letzten Jahren.

Jagdgenossenschaft Kals



Von Vinzenz Warscher

Der längere Zeit durch Krankheit ausgefallene Obmann Andreas Riepler war inzwischen gesundheitlich wieder soweit hergestellt, dass er selbst die Versammlung leiten konnte.

Begrüßung, Tätigkeitsbericht und Kassabericht waren in kurzer Zeit abgewickelt. Der Jagdverein präsentierte durch seinen Geschäftsführer in kurzer und übersichtlicher Form die Abschusszahlen des abgelaufenen Jahres.

Beiden heuer fälligen Wahlen wurde, da kein anderer Wahlvorschlag präsentiert wurde, der bisherige

Ausschuss mit Andreas Riepler als Obmann, Vinzenz Warscher als Obmannstellvertreter, Sebastian Hanser, Johann Gliber und Anton Oberhauser als Ausschussmitglieder ohne Gegenstimme wiedergewählt.

Auf Wunsch des Jagdgenossenschaftsobmannes wird Sebastian Hanser zusätzlich die Aufgaben des Kassiers übernehmen.

Der Jagdverein hat auf Grund von mangelnden Jägernachwuchses und einer immer ungünstigeren Altersstruktur der Jägerschaft mehrere auswärtige, aber von Kals abstammende Jäger als außerordentliche Mitglieder in den Jagdverein aufgenommen, was bei dem Punkt Allfälliges für einige Diskussionen sorgte. Probleme hat es teilweise auch mit der Wegbenützung gegeben, worüber auch gesprochen wurde. Dass die Kalser Jagd auch der Gemeinde ein wichtiges Anliegen war und ist, wird durch die Teilnahme des Bürgermeisters an der alljährlich stattfindenden Jagdgenossenschaftsvollversammlung unterstrichen.

Im Geiste eines guten Miteinander zwischen Grundbesitzern und Jägern und einen Dankeswort vom Jagdvereinsobmann und dem Chef der Jagdgenossenschaft ging die Versammlung zu Ende. ■



Informationsbüro TVB Kals

Weltoffenheit, besonders der gekonnte Umgang mit Leuten und Fremdsprachenkenntnisse, sind einige der Voraussetzung für die Arbeit im Tourismusbüro.



Barbara Islitzer

Von Margit Riepler

Barbara Islitzer hat dies von November 2004 bis Juli 2006 routiniert unter Beweis gestellt.

Nun war es für sie an der Zeit ihre Weltoffenheit mehr auszuleben. Nämlich im Ausland Zielstrebig und voller Lust ihre Sprachkenntnisse in englisch, italienisch und französisch zu intensivieren hat sie bis nächsten Sommer bzw. Herbst verplant: Erste Station macht Barbara in Caldonazzo, Italien. In einem SOS Kinderferiendorf bekocht sie zusammen mit 20 anderen jungen Leuten aus aller Welt täglich 1000 Kinder. Bei der sommerlichen Hitze fleißig vor brodelnd heißen Töpfen zu stehen ist sicherlich eine beachtliche Leistung. Doch im Rahmen der Internationalität dürfte

das Interessante und Lustige auch nicht zu kurz kommen.

Nach einem kurzen Heim-Stopp beim Haslacher Wasserfall geht's für den Ausland-Fan Barbara dann über den Teich nach England. Gleich mehrere Monate wird sie sich dort bei einer netten Familie als Au-Pair Mädchen um das Wohlergehen der kleinen Briten kümmern.

Im Sommer 2007 wird die ehemalige TVB Mitarbeiterin nach Australien reisen. Ein Job für einige Monate ist ihr jetzt schon sicher.

Inzwischen hat sich Eva Oberhauser, die selbst lange Zeit im Ausland war, schon bestens an der Seite von Irmgard Oberwalder im Tourismusbüro eingearbeitet. Mit ihrer herzlichen Art und ihren guten Sprachkenntnissen mehrerer Länder schätzt man sie bereits jetzt als wertvolle Mitarbeiterin. ■



Eva Oberhauser

30. Juli 2006, strahlender Sonnenschein, auf dem neu errichteten Kirchplatz in Kals am Gr. marschierten Musikkapelle, Schützen, Bergführer, Stand-schützen, Bergrettung, Bergwacht, Feuer-wehr und viele Abordnungen aus an-deren Vereinen auf und ergaben ein buntes Bild.



Eröffnung Haus *de calce*

Von Erika Rogl

Bgm. Klaus Unterweger be-grüßte die Anwesenden, allen voran Pfr. Michael

Bernot und seinen Helfern aus dem Haus Regenbogen in Kals, die politische Vertreter Landtagsabgeordnete Bgm. Dr. Köll und D.I. Elisabeth Blanik, Bgm.

Mair aus Innervillgraten sowie die Bürgermeister der Nachbargemeinden Fusch und Heiligenblut, alle Behördenvertreter, aber auch mehrere Vertreter der Feuerwehren, des Bergrettungs- und Bergwachtwesens in Bezirk und Land.

Besonders freute die Anwesenheit der beiden Künstler Prof. Herwig Zens und Irene Trawöger aus Wien, die das neu errichtete Haus bzw. den davor liegenden Platz künstlerisch gestalteten, mehr dazu im Bericht Kunst am Bau.

Das Architektenduo Schneider und Lengauer bedankten sich in ihren Grußworten für die gute Zusammenarbeit bei den Bauherren, Gemeinde und auch den Verantwortlichen bei der Feuerwehr für konstruktive Gespräche, sowie bei den bauausführenden Firmen für deren gute Arbeit. Insgesamt wurde





Architekt Schneider



Bgm. Klaus Unterweger überreicht den Schlüssel an Amtleiter Rupert Bacher

das Gebäude mit Errichtungskosten in Höhe von € 2,1 Mio. plangemäß gebaut. Besonderen Dank gebührt dabei auch dem Büro Wiesflecker mit Ing. Thomas Unterweger, der für die Bauleitung verantwortlich zeichnete.

Bgm. Köll aus Matrei i. O. überbrachte Grüße des Landes Tirol und verwies auf die Anwesenheit von DDr. Herwig van Staas in Kals bei der DVD Präsentation von „Meine Heimat ist Tirol“ Anfang August. Weiters gratulierte er der Gemeinde Kals zur zukunftsweisenden Architektur des Gebäudes, in dem so wichtige Institutionen untergebracht sind, damit wurde eines der letzten Feuerwehrhäuser im Bezirk Osttirol auf modernsten Stand gebracht.

BFK Ferdinand Draxl gratulierte in seinen Grußworten, bedankte sich bei Kdt. Bergerweiß und auch bei seinem Vorgänger Rupert Schwarzl für deren Arbeit und zeichnete Bgm. Klaus Unterweger mit der Florianiplakette in Bronze des Landesfeuerwehrverbandes aus.

Als Meisterstück der Architekten und neuen Ort der Begegnung bezeichnete Bergrettungspräsident Ing. Reinhold Dörflinger das neue Gebäude, als Geschenk an „seine Mannen“ überreichte er ein neues Seil.

Im Anschluss an die hl. Messe und in Begleitung der Vertreter der Vereine bzw. der Gemeindeverwaltung segnete Pfarrer Michael Bernot das „Haus ohne Dach“ und wünschte allen Bewohnern gedeihliche

Zusammenarbeit. Anschließend überreichte Bgm. Unterweger an Amtleiter Rupert Bacher, Feuerwehrkommandant Herbert Bergerweiß, Ortsstellenleiter der Österreichischen Bergrettung Johann Gratz und Ortsstellenleiter der Tiroler Bergwacht Gottfried Hanser die Schlüssel und wünschte viel Freude mit den neuen Räumlichkeiten.

Nach der feierlich gestalteten Eröffnung wurde ins Pavillon abmarschiert, wo die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner das gelungene Fest „110 Jahre Feuerwehr Kals“ ausrichtete.

Einige Einheimische und Gäste nutzten noch die Gelegenheit und besichtigten die Räumlichkeiten des neuen Hauses. ■



Die neuen Hausherren: Friedl Hanser, Johann Gratz, Herbert Bergerweiß und Rupert Bacher



Kunst am Bau: Herwig Zens



Mit den radierten Tagebücher von Prof. Herwig Zens aus Wien wurde die Eingangshalle des Hauses de calce gestaltet.

Von Erika Rogl

Die erste Eintragung Kals findet sich schon im Sommer der radierten Aufzeichnung von 11. bis 30. August 1978 und wird bis Sommer 2005 insgesamt 439 Mal – der absolute Spitzenreiter an wiederholten Nennungen in diesem bemerkenswerten Tagebuch.

Tatsächlich reicht der erste Aufenthalt in Kals in Jahr 1950 zurück. Damals als Schüler, kam der Student wieder, um seine ersten Dreitausender zu bezwingen. 1968 trieb er als Erzieher seine Schülergruppe über das Kals Mateier Törl – zu dem es in dieser Zeit keinen Lift gab ... 1969 musste er auch auf seiner Hochzeitsreise seiner Gattin das Osttiroler Bergdorf zeigen, in dem das Ehepaar Zens nun alljährlich Teile des Urlaubs verbringt, Zens konnte es, seiner Art entsprechend, auch nicht lassen, immer wieder erwünschte oder meist wenig angenehme Äußerungen über die Entwicklung in Kals von sich zu geben – was die Dorfgewaltigen nicht immer sehr erfreute. Aber nur, was sich wahrhaft liebt, neckt sich von Zeit zu Zeit!

Herwig Zens wurde 1943 in Himberg bei Wien geboren und di-

plomierte 1969 an der Akademie der bildenden Künste in Wien wo er von 1987 bis Sommer 2006 lehrte. Sein künstlerisches Werk kreist oft um bestimmte Themenkomplexe, wie beispielsweise die griechische Mythologie, Musikstücke, den Berg Athos mit seinen Klöstern, die er jährlich zweimal aufsucht oder den Tod. ... Filmprojekte, aber auch Aufführungen mit Musik und Bilderelementen zeigen sowohl die Vielfältigkeit von Herwig Zens als auch seinen Sinn für das umfassende Ganze und das Bestreben alle Sinne anzusprechen. ... (Auszüge aus dem Lebenslauf von Herwig Zens)

Durch den persönlichen Bezug zum Ort Kals am Großglockner und dessen Bürgermeister kam Herwig Zens auf die Idee den Vorschlag zu machen die acht Drehkörper auf dem neuentstandenen Kirchplatz der Gemeinde Kals aufzustellen. Er begeisterte dafür Frau Irene Trawöger.



Jedem Tiroler sind die schwarzen Mander ein Begriff. Damit ist jenes Grabmal das Kaiser Maximilian schon zu seinen Lebzeiten in der Hofkirche zu Innsbruck zu seinem „Gedächtnis“ errichten ließ gemeint.



Irene Trawöger ...und die schwarzen Weiber

Aus dem Bewusstsein verdrängt ist die Tatsache, dass von den 28 Figuren acht weiblichen Geschlechtes sind. Diese Tatsache ärgerte die Tiroler Künstlerin Irene Trawöger. Sie beschloss daher die acht Frauenfiguren von ihrer Tätigkeit der Grabwache zu befreien und in den öffentlichen Raum zu transponieren.

Erstmals geschah dies in sehr eindrucksvoller Weise im Sommer 2002 im Schlosspark von Ambras.

Während Irene Trawöger sich auf ihren Leinwänden mit den

Gesichtern dieser Frauen beschäftigte, setzte sich der von ihr kooptierte Maler und Historiker Herwig Zens mit den Biografien der dargestellten Persönlichkeiten auseinander. So ergibt sich nun die Kombination der künstlerischen Auseinandersetzungen mit jeder der acht Frauenfiguren.

Nach Ambras wanderten die gezeigten Arbeiten 2003 in die Nähe des wirklichen Grabes des letzten Ritters nach Wr. Neustadt.

Im Jahre 2005 wurden die Bilder in den prächtigen Räumen der Hofjagd – und Rüstkammer des KHM in Wien aufgestellt. Dorthin passten sie besonders gut weil sich die Damen in der Nähe der Stech – und Hauwerkzeuge ihren Männer Brüder und Väter aufhielten. ■

Bei den Damen handelt es sich um:

- **Elisabeth von Görz/Tirol, 1262-1313:** Mutter von 21 Kindern. Stammutter aller späteren Habsburger.
- **Maria von Burgund, 1457-1482:** Erste Gattin Maximilians, die schon mit 25 Jahren durch einen tragischen Reitunfall ums Leben kam.
- **Bianca Maria Sforza, 1472-1510:** Zweite Gemahlin von Maximilian I.
- **Cimburgis von Masovien, 1394-1429:** Sie wird von den Chronisten nicht nur als sehr schöne, sondern auch als sehr kräftige Frau beschrieben.
- **Elisabeth, 1409-1442:** Sehr energische Frau, die ihre dynastischen Ansprüche oft auch mit List durchzusetzen vermochte.
- **Johanna von Kastilien; 1479-1555** Die Stammutter der beiden neuzeitlichen Linien der Habsburger.
- **Kunigunde von Bayern, 1465-1520:** Schwester von Maximilian
- **Margarethe von Österreich, 1480-1530:** Tochter Maximilians und sehr geschätzte Landesregentin der Niederlande.



IRENE TRAWÖGER / ÜBER MICH

Geboren worden, aufgewachsen.
Schule geschwänzt, Ausbildung gemacht.
unglücklich gewesen, Wände bekriztelt.
zwei Kinder bekommen.
gelacht, geweint
33 Jahre TIROL
1982 nach Wien.
die Luft ist anders, die Donau ist blau.
Kunst ist wichtig, die Existenz unsicher.
ich bin freischaffende Künstlerin.
am Montag traurig
am Dienstag selbstbewusst.
am Mi.....!
DENKE ICH AN ROSEN

Bart[geier]experte Michael
Knolleisen mit Bartgeier Toto



„Mama! Wo ist es noch interessanter als in Kals?“ fragt Hannah Grunwald aus Köln ihre Mutter, als wir gemütlich im Lucknerhaus zusammen sitzen. Es ist der vorletzte Abend ihres „Marathon - Urlaubs“, denn sechs Wochen hat die fünfköpfige Familie heuer hier in Kals verbracht.

Hannah und die Bartgeier



Bartgeierfan Hannah aus Köln

Von Margit Riepler

Eigentlich wäre es für Vater Armin längst an der Zeit, wieder woanders als in Kals zu urlauben. Er war schon oft mit seiner Familie für mehrere Wochen hier. Er mag die See und das Meer. Er mag auch die Berge. Seine Kinder lieben die Berge. Vor allem Hannah, sie hat sich in Kals vernarrt. Ich habe sie im Sommer 2004 flüchtig kennen gelernt. Als Nationalparkbetreuerin war ich natürlich gerne im Ködnitztal, als die ausgewilderten Bartgeier Toto und Hubertus ihre ersten und weiteren Ausflüge unternahmen.

Beim Bartgeier-Stand, wo ich immer über die neuesten Bartgeier-Geschichtn informiert wurde, fiel mir eines Tages ein strahlendes, junges Mädchen auf. Sie saß so wie fast alle vom Bartgeier Team auf einer Sitzmatte, hatte ein Fernglas vor den Augen, notierte eifrig jede Bartgeierbewegung in einen Block und passte mit ihren verwuschelten Locken optisch gut zu den stark be-

barteten und behaarten Bartgeier-Betreuern Michl und Robert.

Hannah hieß dieses Mädchen und war offensichtlich das „Küken“ am Bartgeierstand. Ihre Familiwanderte während des 4-wöchigen Urlaubs meistens ohne ihre Tochter Hannah. Als schon längst eingefleischter Greifvogel-Fan galt ihre Leidenschaft mehr den jungen Geiern als dem sonst auch sehr geliebten Wandern. In den wenigen Wochen hat sich eine gute Bekanntschaft mehr noch eine Freundschaft zwischen den „Bartgeier-Mandern“ und der Familie Grunwald entwickelt und so blieb man in Kontakt.

Hannah und ihr guter Freund Jannek, der auch öfters am Bartgeierstand verweilte, haben uns letzten und auch diesen Sommer sehr verblüfft: Hannah brachte eine volle Bartgeier-Spenden-Box aus Köln mit! Jeden Donnerstag nachmittag bauen die Beiden vor der viel frequentierten Bäckerei ihres Wohnviertels ihren großen Tapeziertisch auf. Darauf drapieren sie diverse Fachbücher über Greifvögel, verschiedene

Bartgeier- Broschüren, die ihnen Michl Knollseisen im Karton mitgegeben hat, vervielfältigte Fotos von den imposanten Vögeln und als Highlight einen präparierten Sperber, den sich Hannah mal zu Weihnachten wünschte.

Eine Sammelbox für Bartgeier hat ebenso ihren fixen Platz am Tisch, hinter dem ein großes selbst gemachtes Banner mit der Aufschrift „Greifvogel- Information“ platziert ist. Damit der Zustrom an Interessierten nicht abreißt, verteilen Hannah und Jannek regelmäßig Visitenkarten in die Postkästen der Umgebung. „Greifvogel-Sprechstunde, jeden Donnerstag von 16 – 18 Uhr“ erinnert die netten Nachbarn daran, einen „extra Kreuzer“ und ein paar Minuten Zeit mehr einzuplanen, wenn sie donnerstags zum Bäcker gehen.

Seit nun 2 Jahren sind die bei-

den in dieser Sache sehr engagiert und haben schon ein verblüffendes Sümchen an Spendengeldern für das Bartgeierprojekt zusammengebracht. An dieser Stelle möchte ich den beiden meine volle Anerkennung und ein großes Danke aussprechen!

„Mama, wo ist es noch interessanter als in Kals?“ fragt Hannah ihre Mutter, obwohl sie doch Kals mit seinen Wandermöglichkeiten und Besonderheiten doch schon richtig gut kennt. Für sie, ihren Bruder und Papa Armin war sicher die Glockner- Besteigung das Highlight dieses Jahres.

Den drei Kindern der Grunwalds ist es in der Tat ein Herzenswunsch die Ferien in Kals zu verbringen.

Als ihnen der dreiwöchige Urlaub im letzten Jahr zu kurz schien, legten Hannah, Niklas und Elisabeth alles daran heuer sechs Wochen am Fuße des Großglockners verbringen

zu können. Eine selbst gebastelte Sparbüchse mit Kals Motiven musste her. Hier wurde zur Überraschung beider Eltern richtig viel Geld reingespart. Zudem hatten die drei die Idee, auf Weihnachtsgeschenke zu verzichten. So ernst war ihnen!

Also lag es an Armin und Claudia alles so zu organisieren, dass die gesamte Familie sechs Wochen von ihrem Zuhause in Köln abkömmlich sein konnte.

Armin, der ein Forschungsinstitut in Karlsruhe leitet, musste jedoch einen Kompromiss mit seiner Arbeit schließen und fuhr hin und wieder die weite Strecke nach Deutschland, um nach dem Rechten zu sehen.

Die Grunwalds werden auch wieder nach Kals kommen, um hier nach dem Rechten zu sehen...

...und wer Interesse an Greifvögeln hat, kann dann Hannah um eine „Sprechstunde“ bitten. ■

„Zeascht tüe i olm die Hennen fiatan und nochan geh i in Keller die Kotze fiatan, weil die Junge hot.“, erzählt Monika ausführlich.

Geierwally - Adler in Keller

In Kols gibt's olls... Monika Gliber vom Lanahof hatte am Mittwoch, den 2. August eine aufregende Begegnung mit einem Steinadler. Wo? - Na, In ihrem Keller!

Von Margit Riepler

Bei dieser Schilderung handelt es sich um ein morgendliches Ritual, bei dem normalerweise, sobald die Kellertür aus der Angel fährt, die Katzenmama der Monika freudig miauend entgegenläuft.

An dem besagten Tag ließ sich Katze jedoch nicht sofort blicken und die rüstige Pensionistin sah erschrocken zuallererst büschelweise Katzenhaare unter dem umgekip-

ten Tisch, der sonst unter dem stets offenen Kellerfenster steht, liegen.

Der Katze und den Jungen ging es soweit in ihrem Kistchen gut. Monika hatte einen Nachbarkater unter Verdacht und trat wieder aus dem Raum um nachzusehen, ob sich der vermeintliche Übeltäter noch im Keller herumtreibt. Ein Kater war es jedoch nicht, der ihr aus dem dunklen Gang entgegenkommen ist.

Vor lauter Schreck und Verwirrung die Hand aufs Herz schlagend - musste Monika feststellen, dass es sich

um einen riesigen Vogel handelte. Es war eindeutig ein Greifvogel und da er beringt war, dachte sie zuerst an einen ausgewilderten Bartgeier. Es gelang ihr den Vogel zu umkreisen und schnell die Kellertür zum Garten aufzureißen, ohne dass dieser irgendwelche Anstalten machte sie anzugreifen oder ähnliches. Ganz friedlich marschierte er hinaus ins Freie, hob sich zuerst auf die Sitzbank und dann auf den Tisch.

Die Hausherrin eilte dann zielstrebig zum Telefon, um den Jäger Niggler Rupert über ihren Überraschungsgast zu informieren. Dieser war jedoch unterwegs und so vermittelte seine Frau Rosi den Jagdobmann Ploi Much. ➔



Schauspielerin Christine Neubauer mit Adler „Medi“, in der Verfilmung „Die Geierwally“

Als dieser in Lana angekommen war, war auch der Rupert schon bei der Monika. Die beiden Fachmänner staunten nicht schlecht, als ihnen in dieser Umgebung ein Steinadler unter die Augen kam! Der Vogel, noch am Tisch vorm Haus, wurde dann erst mal kulinarisch vom Balkon aus versorgt. Die Tierfreundin warf dem Greifvogel insgesamt ein halbes Kilo Faschiertes zum Fraß vor. „Sou an größ'n Hunga hot er ghob!“ ,erfuhr ich von ihr!

Nachdem die beiden Jäger dafür sorgten, dass der Steinadler wieder zurück in den Keller kommt (getrennt von den Katzen!) bis man mehr über diesen markierten Vogel wusste, haben sie ein Telefongespräch mit Dr. Gressmann vom Nationalpark geführt. Aus dem Telefonat ging hervor, dass es sich wahrscheinlich um einen abgerichteten Adler handelt, der bei Film- Dreharbeiten im Innerschlöss abgängig ist.

So war es dann auch. Bald kam

eine junge Frau auf den Lanahof und hat ihr „Medi“ unter Freudentränen wieder auf ihren Arm genommen.

Dieser Vogel lag der Frau besonders am Herzen. Seit 3 Jahren beschäftigt sie sich intensiv mit ihm. Außerdem erzählte sie der Monika stolz, dass ihre „Medi“ schon eine Berühmtheit unter Ihresgleichen sei. Bei der letzten und neusten Verfilmung der „Geierwally“ hat dieser Steinadler mit Christine Neubauer die Hauptrolle gespielt!

Mit zwei Stricken hat sie vorsichtig die Fänge zusammengebunden, damit er ihr so schnell nicht wieder entkommen konnte. Der Steinadler hatte wohl niemals vor Reißaus zu nehmen. Ein ausgewachsener, wilder Steinadler hat „Medi“ im Flug attackiert, worauf diese ihren Sender und etliche Federn verlor. Diese wurden von den Filmleuten gefunden. An ein Überleben des Vogels haben nur wenige geglaubt. ■



Von Margit Riepler

Es ist von Vorteil, wenn man sich als Hüttenwirt in der umgebenden Bergwelt wie in der eigenen Westentasche auskennt - was man als Kalser Bergführer und Bergretter vorausschickt. Handwerklich und vor allem technisch versiert zu sein, hat in Anbetracht der ständigen Wartungsarbeiten rund um die Materialeiseilbahn und die Hütte einen weiteren großen Stellenwert.

„Es war eine unglaublich enge Entscheidung“, erinnert sich der neu gebackene Hüttenwirt, „die dann im späten Frühling vom Vorstand der Sektion Eichstätt getroffen wurde und nach mehreren Sitzungen schlussendlich auf mich fiel.“

Bis zum Saisonstart gab es für den Unterpeischlacher noch viel zu tun. Er war als ein Gründermittglied noch voll engagiert in dem von Holzer Franz und Sabine Rogl initiierten Projekt „Alpinkompetenz Zentrum Osttirol“. Es ging in dieser Phase darum viele gute Ideen zu entwickeln.

Der neue Klettersteig zum Blauspitzgipfel war ein Projekt, das schon seit längerer Zeit einigen Kalsern vorschwebte. Nachdem der TVB die Finanzierung übernahm und die Kalser Bergbahnen das Material besorgten, war Toni, der als Bergführer viel bewegen möchte, maßgeblich und aktiv daran beteiligt in dieser Sache Nägel mit Köpfen bzw. Stahlhaken mit Seil zu machen.

Beinahe zeitgleich zur Hütten-Eröffnung hat ein lebenslanges „Projekt“ namens Natalie das Licht der Welt erblickt! Noch ist sie zu klein, um das Hüttenleben von Beginn an kennen zulernen, doch ab nächstem Jahr soll die Glorierhütte sozusagen als Familienbetrieb geführt werden.

Sobald Gitti, seine Lebensgefährtin und bessere Hälfte sich neben dem gemeinsamen Töchterchen



Glorerhütte:

Die auf 2642 m am Berger-törl gelegene Hütte wurde 1887 auf Anregung von Johann Stüdl von Veit Oberlohr, Paul Schnell und Thomas Huter erbaut. Alle drei Erbauer stammten aus Glor, deswegen auch der Namen „Glorerhütte“. 1968 kaufte die DAV - Sektion Eichstätt die Hütte vom Verein Donauland. 1982 wurde die Hütte erweitert. Sie verfügt nun über 50 Lager.

Im Herbst 2005 kam es zur Ausschreibung der Glorerhütte. Der Bergführer Toni Riepler aus Unterpeischlach hat sich schon immer dafür interessiert eine Hütte zu bewirtschaften. Vier Bewerber, darunter Toni und ein weiterer kompetenter Kalser, zitterten um die Zusage.

Endlich Hüttenwirt!

auch mehr als Wirtin einsetzen kann, plant Toni nebenbei wieder mehr als Bergführer in den benachbarten Bergen unterwegs zu sein.

Sein Wunsch für die Zukunft wäre die ideale Kombination zwischen der Hüttenbewirtschaftung und dem Bergführen zu finden.

Für den gastronomischen Bereich der Hütte, die Anlaufstelle bei der Glocknerrunde und Starthütte der neuen Schoberrunde ist, strebt Toni für die nächsten Jahre einen großen Sprung nach vorne an.

Baulich sind normgerechte Fluchtwege und die Verlegung des Gaslagers zur Materialseilbahn geplant. Noch in diesem Jahr werden die Lager und Zimmer neu ausgestattet.

Ebenfalls im heurigen Herbst will der engagierte Bergführer die Burgwartscharte von der

Leitertalseite her wieder sicher begehbar machen. Erfahrung mit dem Setzen von Stahlseilen hat Toni diesen Sommer ja schon genug gesammelt! Sein großes Ziel ist es, den Anstieg des Großglockners über die Erstbesteigeroute, die auch über die Glorerhütte führt, zu beleben.

Neben Bergsteigern, die noch höher hinauf wollen, ist die Hütte am Bergertörl jedenfalls schon lange ein beliebtes Wanderziel, das auch gerne von Einheimischen besucht wird. Als KalserIn freut man sich, dass die Glorerhütte in einheimischen Händen geblieben ist! ■

Das Glorerhütten-Team freut sich auf euren Besuch!





Im Pfarrbrief vom 2. Juli 2006 schreibt unser Pfarrer:

„Ich war mit ganzer Kraft Bauer, mir waren die Dinge, Stall, Feld und Tiere anvertraut. Und es hat mir gefallen und ich habe mich riesig gefreut, über die Arbeit, über die Natur, über Saat und über die Ernte, und ich war gesund und stark, und ich habe gesungen.

Und dann kam der Ruf, so ganz anders, unerwartet. Wie wäre es wenn? Und dann habe ich die ganzen Jahre durchgestanden und jetzt bin ich 40 Jahre Priester. Nicht einer mit weiß Gott glänzender Karriere, der großartigen Taten, nein, ein ganz einfacher Priester – Pfarrer, auch mit meinem Versagen und dennoch Priester.

Ihm, der mich gerufen hat, sei Dank. Ich bin froh, dass ich Priester geworden bin.“

Unser Pfarrer Consiliarius Michael Bernot - 40 Jahre Priester

Von Silvester Lindsberger

Begonnen hat dieses Priesterleben in Bohinjska Bela in Slowenien. Am 10. September 1930 wurde Michael Bernot dort geboren. Seine Mutter Ivanka ist bei der Geburt gestorben. Verwandte und Freunde halfen Vater Hubert, den kleinen Bub großzuziehen. Daraus erwuchs eine überaus enge Bindung. Michael besuchte einige Zeit die Volksschule in Ljubljana, wechselte später in

die deutsche Zone in Bohinjska Bela. Im Jänner 1945 floh er mit seinem Vater nach Österreich und kam nach Nikolsdorf, wo sie bei der Familie Rainer vulgo „Lederer“ in Lengberg aufgenommen wurden. Von dieser Zeit schwärmt der Pfarrer heute noch – hatte er doch ein sehr schönes neues Daheim gefunden. Er arbeitete in der Landwirtschaft und wurde auch schulisch in der Landwirtschaft ausgebildet. Bauer sollte und wollte er werden. Der Mensch denkt und

Gott lenkt. Da verspürte Michael den Ruf des Herrn, wie er selber schreibt. Trotz seiner Liebe zur Landwirtschaft entschied er sich dann für den Priesterberuf. Nach vier Jahren Maturaschule in Stams trat er 1961 ins Priesterseminar ein. 1966 wurde er vom Bischof Dr. Paulus Rusch im Dom zu St. Jakob in Innsbruck zum Priester geweiht. Primiz feierte er am 17. Juli 1966 in Nikolsdorf und dann in seiner Heimatpfarre Bohinjska Bela. Sein priesterliches Wirken begann er als



Zum ersten Mal in Kals, und das gleich auf dem Großglockner: Michael Bernot (vorne) mit Josef Falkner vor 48 Jahren auf dem Kleinglockner (26. Aug. 1958)



Einstand in Kals im September 1990: Mit dem Pfarrer kam auch Häuserin Christine mit Sohn Johannes



1991: Silbernes Priesterjubiläum Julia und Petra mit dem Jubilar

Kooperator in der Pfarre Matrei am Brenner bei Dekan Handle, 1974 übernahm er die Pfarre Pfunds. Dorthin holte er 1975 seinen Vater zu sich in den Pfarrhof und kümmerte sich liebevoll um ihn bis zu seinem Tod 1987 im 92. Lebensjahr. Sein Vater war ihm ein großes Vorbild, besonders im Glauben, was wohl auch die Entscheidung zum Priesterberuf wesentlich beeinflusst hat. 1990 übernahm er dann die Pfarre St. Rupert in Kals am Großglockner. 1997 verlieh ihm Bischof Dr. Reinhold Stecher den Titel Consiliarius.

16 Jahre Pfarrer in Kals am Großglockner

(Ein denkwürdiger 26. August des Jahres 1958. Zwei junge „Manda“ – der Seppl und der Michl – steigen zur Adlersruhe auf. Oben gesellt sich ein Dritter dazu – der Vestl – und fragt, ob er sich ihnen anschließen darf. So geht's zu dritt auf den Glockner. Dass Kals einmal Dienstort für die beiden Letzten sein würde, konnten sie damals nicht ahnen. Aber gern denken sie an diese Fügung.)

Als 1990 Pfarrer Hofmann als Dekan nach Matrei übersiedelte, übernahm Pfarrer Michael Bernot die Pfarre Kals. Von Pfunds im westlichen Tirol „heim“ nach Osttirol. Es galt nicht nur den Pfarrereinstand im September zu feiern, sondern gleichzeitig auch den 60. Geburtstag und ein Jahr später das silberne Priesterjubiläum. Aus den 25 Priesterjahren sind mittlerweile 40 geworden, davon 16 Jahre segensreiches Wirkens in Kals. Pfarre und Gemeinde hatten Anlass, dafür Gott und dem Pfarrer zu danken. Dies geschah dann auch am 25. Juni 2006, Herz-Jesu-Sonntag. Zu diesem Fest war die ganze Gemeinde auf den Beinen. Musikkapelle, Schützen Fahnenabordnungen, Kirchenchor, Erstkommunionkinder. Sie alle be- ➔

grüßten den Pfarrer mit den geistlichen Mitbrüdern Missionär Georg Hanser und Pfarrer Norbert Lucht auf dem Kirchplatz. PGR-Obfrau Marianne Holaus hieß den Jubilar und alle Mitfeiernden willkommen, besonders auch die Verwandten aus Slowenien und die Freunde vom „Lederer“ in Lengberg, wo Michael mit seinem Vater vor 61 Jahren so gut aufgenommen worden war. Über dieses Wiedersehen freute sich Pfarrer Michael sehr. Nach dem Ehrensallut der Schützen zogen alle zum Festgottesdienst in die Kirche. Bürgermeister Klaus Unterweger schilderte den Lebensweg des Pfarrers, zeigte sich froh und dankbar, dass der Pfarrer die schwere Erkrankung im Jahr 2003 gut überwunden hat. Große Menschlichkeit zeichne ihn aus mit Verständnis für menschliche Schwächen und Fehler, mit seiner einfühlsamen Art könne er gut auf die Menschen zugehen. Abschließend gab er seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Pfarrer trotz seiner 76 Jahre – längst Zeit für wohlverdienten Ruhestand – noch einige Zeit die Pfarre betreuen kann. Marianne Holaus dankte dem Pfarrer für die seelsorgliche Arbeit in den vergangenen 16 Jahren. „De Schüler, de Jugendlichen, de Familien, de alten



Leit, besonders de Kranken – sie alle hom dir sehr viel zu verdanken.“, ließ sie die Kinder schon bei der Begrüßung sagen. Gemeinsam überreichten der Bürgermeister und die Pfarrgemeinderatsobfrau dem Pfarrer eine Grödnert Schnitzerei, den hl. Michael. Zum Amt sang

der Chor die Missa brevis in C von Charles Gounod und die Hymne „Groß, o Gott“ von Michael Haydn. Missionär Georg Hanser sagte in der Predigt, dass für den Pfarrer die Liebe des Herzens Jesu Triebkraft für sein Wirken sei. Mit der anschließenden Prozession schloss



2006 - Einweihungsfeier „de calce“: Pfarrer Bernot und Häuserin Christine



5.10.2000 - Brezje/Slowenien - Spaß auf der Burg: Nicht bei den Ohren nehmen, sondern das Handy ans Ohr gelegt

der kirchliche Teil ab.

Im Ködnitzhof klang der Festtag bei einem reichhaltigen Buffet aus. Hier konnte der Pfarrer mit seinen Verwandten aus Slowenien und mit der Familie Rainer – Lederer aus Lengberg viele Erinnerungen austauschen.

Ein ganz persönliches Schlußwort, lieber Herr Pfarrer!

Beim Pfarrereinstand 1990 kamst du mit Deiner Häuserin, Frau Christine Knapp, die ihrerseits ihren Sohn Johannes aus ihrer Ehe mitbrachte. Für Johannes warst und bist du wie ein Vater und dir ist Johannes wie ein Sohn. Er ist beim Bundesheer, war in Afghanistan und ist derzeit im UNO-Einsatz im Kosovo. Er hat mittlerweile geheiratet und Sohn Marek kam mit seiner Mama Michaela auch zum Priesterjubiläum. So hast du alle Sorgen eines Familienvaters kennen gelernt und mitgetragen.

Im eingangs erwähnten Pfarrbrief schreibst du von Dir: Nicht einer mit weiß Gott glänzender Karriere, der großartigen Taten, nein, ein ganz einfacher Priester – Pfarrer, auch mit meinem Versagen und dennoch Priester. Du bist einer von uns. Du teilst unser Leben, Freude und Leid. Unzählige Male erteilst du deinen Priestersegen: bei der Messe in der Pfarrkirche oder einer unserer anderen Kirchen und Kapellen, bei Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen; bei Segnungen und Einweihungen, auf der Alm oder bei Bergmessen. Einen argen Schock erlebte die Pfarre bei deiner schweren Erkrankung. Werden wir eine Pfarre ohne Priester?, war die bange Frage. Dankbar und voll Freude sind wir, dass du dich wieder gut erholen konntest. Wir wünschen dir und der Häuserin Christine gute Gesundheit. Die Zeit des „Exils“ in Großdorf und die Heimkehr in den Widum scheinen nicht mehr sehr fern zu sein. Darüber freuen wir uns. Vergelt's Gott für alles! ■

Dank für den
verdienten Messner
Rupert



2003: Ehrung
für die verdiente
Missionsschwester
Letitia



**Pfarrer Bernot
kennt die Sorgen der
Familie:** Häuserin
Christine Knapp mit
ihrer Schwiegertochter
Michaela und Enkel
Marek



**Mit Gästen aus
Slowenien und
Nikolsdorf:**
v.l: Franz Rainer
[ehem. Bgm. v.
Nikolsdorf]; Janez,
Minka und Andrej
Burja aus Slowenien,
Pfarrer Michael
Bernot, Dr. Anton
Rainer, Haushälterin
Christine Knapp und
Missionar Georg
Hanser





110 Jahre Jubiläum Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner wurde im Jahr 1896, durch den Bezirkslöschmeister Leander Kaibl aus Lienz und Paul Payr aus Kals, gegründet.

Von Hannes Bergerweiß

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner stetig weiterentwickelt und der Höhepunkt

wurde im heurigen Jahr mit dem Bezug des neuen Feuerwehrhauses erreicht. Das neue Feuerwehrhaus entspricht den momentanen Anforderungen zur Gänze und kann die Freiwillige Feuerwehr Kals am

Großglockner stolz darauf sein.

Momentan wird die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner von OBI Herbert Bergerweiß geleitet. Seit Gründung im Jahr 1896 standen der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner insgesamt 14 Kommandanten vor.

Momentaner Mannschaftsstand beträgt 51 aktive Kameraden sowie das Ehrenmitglied Alt.Kdt. Josef Huter.

Als Höhepunkt im heurigen Jubiläumsjahr kann zweifelsfrei die Einweihung des neuen Mehrzweckgebäudes Haus de calce mit anschließendem Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner bezeichnet werden.

Abschließend dankt die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner allen Freunden bzw. Gönnern. ■



Präsentation 110 Jahre Feuerwehr-Jubiläumswein



Weinverkostung: Pfarrer. Michael Bernot u. Alt.Kdt. Josef Huter

Landesbewerb in Gold - auch Feuerwehrmatura genannt

Von Seiten der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner traten dazu die Feuerwehrmänner Hannes Bergerweiß, Georg Bergerweiß und Alexander Oberhauser an.

Der Bewerb fand am 06. Mai 2006 in der Landesfeuerweherschule in Telfs statt. Grundvoraussetzung für die Teilnahme ist die positive Absolvierung des Zugskommandantenlehrganges sowie die Erlangung der Leistungsabzeichen in Bronze und Silber.

Die Prüfung umfasst folgende Sachgebiete:

■ **Hausaufgabe**, welche am Prüfungstag einer Kommission zu präsentieren ist. Die Kalser Teilnehmer erstellten dazu alle eine sogenannte Wasserkarte von jeweils einem Abschnitt des Gemeindegebietes von Kals am Großglockner. Diese Karte umfasst sämtliche Wasserentnahmestellen (Bach, Hydranten, Bassin, Löschteiche, ect.) und müssen dann die Tragkraftspritzenstandorte genau ausgerechnet werden (Länge der Leitung, Höhenunterschied, Durchflussmenge, Druckverlust bzw. -gewinn, etc. müssen dabei genauestens berechnet werden). Ziel ist die verschiedenen Objekte möglichst schnell sowie effizient zu erreichen.

■ **Mündliche Prüfung:** Dabei müssen aus insgesamt 300 Fragen jeweils 5 taktische, 5 technische sowie 5 organisatorische Fragen beantwortet werden (Zeitvorgabe: jeweils 5 Minuten).

■ **Schriftliche Prüfung:** Löschwasserförderungsrechnung bzw. Löschmittelverbrauchsberechnung (Zeitvorgabe: jeweils 30 Minuten)

■ **Schriftliche Prüfung:** Taktische Aufgabe als Einsatzleiter unter Einbeziehung der Nachbarwehren

entweder aus dem Bereich eines Brandeinsatzes oder einer technischen Hilfeleistung (Zeitvorgabe: 60 Minuten)



Die „Goldenen Kalser“, v.l. Kdt. Stv. Siegfried Oberlohr, Alexander Oberhauser, Georg Bergerweiß, Hannes Bergerweiß, Kdt. Herbert Bergerweiß

■ **Praktischer Teil:** Kommandieren einer Gruppe (sämtliche Kommandos, welche die Feuerwehr kennt, sind genauestens durchzuführen)

Tirolweit traten bei dieser Prüfung (findet nur alle zwei Jahre statt) 112 Mann an, wobei 90 Feuerwehrkameraden – darunter auch unsere drei Feuerwehrmänner – die Leistungsprüfung in Gold positiv abschlossen.

Fünf Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner erlangten bis dato das Leistungsabzeichen in Gold. Zu den drei oben Genannten erlangten dies bereits im Jahre 1990 Kdt. Herbert Bergerweiß sowie Kdt. Stv. Siegfried Oberlohr. ■

Landessicherheitsbewerb in Bronze und Silber

Neun Mann der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner nahmen am 09. Juni 2006 am Landessicherheitsbewerb in Bronze und Silber in Matrei in Osttirol teil.

Als Aufgabe ist dabei jeweils ein Löschangriff vorzutragen. Wobei bei Bewerb in Bronze die Positionen, wie z.B. Gruppenkommandant, Melder, Maschinist, Angriffstrupp, Wassertrupp und Schlauchtrupp, vorgegeben sind. Im Bewerb in Silber erschwert sich die Aufgabe dahingehend, dass vor Ort die Position erst ausgelost werden und müssen daher alle neun Feuerwehrmänner sämtliche Positionen genaues-

tens beherrschen.

Die Freiw. Feuerwehr Kals schaffte sowohl Bronze als auch Silber und wird hiezu nochmals gratuliert. ■





„Einsatz Großglockner“

Wenn der Berg (wirklich) ruft! - Erlebnisbericht eines Bergretters

Heute ist wieder einer dieser Tage, das Wetter schlecht die Stimmung auch. Wir hatten ja gestern diese Feier...

Es ist kurz vor zwölf, als die trügerische Ruhe durch ein lautes Piep - Piep aus meinem Handy ein jähes Ende findet:

*ILL-Tirol, Einsatz BR- Kals:
Verletzte Person Großglockner
Nord West Grat- BR-Heim einrücken!
ENDE*

Also schnell die Sachen gepackt, ein Kuss und das Versprechen für die Freundin, ja wieder gesund nach Hause zu Kommen und schon geht's ab in die Einsatzzentrale. Der Hubschrauber wartet schon, doch erst muss noch Material geholt- und die Lage koordiniert werden.

Eine Hubschrauber-Bergung ist auf Grund des Wetters nicht möglich, der Abgestürzte hat schwere Verletzungen...

Die Nachwehen der gestrigen Nacht lösen sich im Organisationsstress völlig auf, etwas Gutes!

Laufend treffen Bergretter ein, und der Hubschrauber beginnt mit

den ersten Shuttle-Flügen auf die

Schere oberhalb der Stüdlhütte. Von hier beginnt der mühsame Aufstieg zur Grögerrinne. Es ist heiß, und die Ausrüstung wird mit jedem Höhenmeter schwerer.

In der Grögerrinne, es hat wirklich ideale Verhältnisse, treibt es auch unseren „Konditionstiger“ den Schweiß auf die Stirn - doch alle geben Vollgas!

Ich höre im Funk, es sei kein Bergrettungsarzt zu finden, und der Flugarzt darf nicht vom Hubschrauber abgezogen werden! Na ja, unsere größte Sorge ist, wie wir den Verletzten hier runter bekommen. Von oben kommt die Meldung: „Verletzte gefunden, ca. 40m südseitig unter der Grögerschneit“ nicht mehr weit und wir sind auch oben. 3660m wir - sind da, man merkt die Höhe - es fehlt die Luft, doch die Zeit läuft.

Bild rechts: Bergung des verletzten Bergsteigers in der Grögerschneit

Nachdem wir zu den Gestürzten abgeseilt und uns ein Bild von der Lage gemacht haben, beginnen wir mit der Versorgung des Verletzten. Die zwei hatten wirklich Glück. Beim Sturz ist ein Haken ausgerissen, doch der Stand hat gehalten! Es schneit, es schneit Kalserisch - von allen Seiten! Der Wind verwirbelt den lockeren Schnee zu einem undurchsichtigen kalten Chaos. Über Funk höre ich, es ist ein Doktor da, er ist schon unterwegs - gut. Wir versorgen den Verletzten und packen ihn gut ein, doch wie bringen wir ihn aus dieser steilen Rinne, wir können uns auch nur am Seil hängend bewegen.

Der erste Plan, über die Aufstiegsroute der Kroaten abzuseilen wird schnell verworfen, grundloser Schnee und kein stabiles Eis - zu gefährlich, also rauf auf die Grögerschneit.

Ein Gewaltakt, aber es funktioniert! Während die einen die Verletzten weiter versorgen, bereiten die anderen den Abstieg über die wesentlich flachere Grögerrinne vor. Mit enormen Materialaufwand seilen wir schließlich die beiden „Unglücksraben“ ab und siehe da, das Wetter wird zunehmend besser.

Es ist bereits später Nachmittag und unten am Gletscher wieder Flugwetter, prima- der Verletzte wird ins Krankenhaus geflogen und wir in die Zentrale. Das war ein wirklich schwerer Einsatz, aber jeder einzelne hat zum Erfolg beigetragen, ein Spitzenteam!

An dieser Stelle noch ein Danke an meine Kollegen der Bergrettung Kals.

Nach einer guten Jause geht wieder jeder seinen Weg, und ich, ich löse mein Versprechen gesund nach Hause zu kommen ein, „Gesund aber elendig müde!“ ■

Bild rechts: Abtransport des unverletzten Bergsteigers





VoKals- erfolgreiches Gründungsfest der neuen Singgemeinschaft Kals am Großglockner

VoKals

Singgemeinschaft Kals am Großglockner

Von Hildegard Huter

Bereits im Jänner 2005 wurde die neue Singgemeinschaft unter dem Namen „VoKals“ gegründet. Der Chorname ist eine Mischung aus dem englischen Wort „vocals“, das „Sänger oder Stimmen“ bedeutet und dem Gemeindennamen Kals. 30 Sängerinnen und Sänger zählt die neue Singgemeinschaft mittlerweile und von Anfang an ging es bei den

Proben unter der Leitung von Mag. Maria Rogl recht professionell zu. Auch in Stimmbildung werden die Sänger seit letztem Herbst regelmäßig ausgebildet.

Nach mittlerweile über 1 Jahr intensiven Probearbeiten und einigen kleineren Auftritten stellte sich die neue Singgemeinschaft am Pfingstsonntag, den 4. Juni 2006 der breiten Öffentlichkeit vor. Intensiv bereitete man sich auf dieses Fest

vor, denn das Gründungsfest sollte etwas Besonderes werden. Nicht nur optisch attraktiv, auch gesanglich wollte man sich schon recht ansprechend präsentieren. Die neue Chorkleidung wurde von Marianna Oberdorfer geschneidert. Wir entschieden uns für eine klassische Variante, weil sie in erster Linie am besten zum gesungenen Liedgut passt (moderne Literatur bis zum Volkslied) und man sich im neuen Outfit in jedem Alter wohl fühlen



sollte. Die Schnittform blieb jedem Mitglied selbst überlassen. Bei der Farbe der Jacken entschieden wir uns für mehrere Rottöne, da es in einigen Jahren nicht einfach sein wird, den gleichen Stoff zu bekommen.

Eröffnet wurde das Fest mit dem Konzert der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner unter der Leitung von Kapellmeister Martin Gratz. Im Anschluss daran folgte ein Streifzug durch das bereits erarbeitete Liedgut von „VoKals“. Weiter ging es mit dem Konzert des Schülerblasorchesters Kals unter der Leitung von Norbert Gratz. Den Festhöhepunkt bildete das klassische Chorkonzert des eigens für dieses Fest zusammengestellten „Osttirol-Chores“. Sieben Chöre aus dem ganzen Bezirk sowie einige einzelne Sänger konnten Dank des unermüdlichen Einsatzes von Chorleiterin Maria Rogl auf

Antrieb für dieses Konzert gewonnen werden. Es folgten intensive und arbeitsreiche Proben im Feuerwehrhaus von Huben. Professionell begleitet wurde der stimmungswaltige Chor mit über 100 Sängern vom Iseltaler Blechbläser-Ensemble unter der Leitung von Bezirkskapellmeister Martin Gratz. Geboten wurden Werke von Mozart, Verdi, Bruch und Mitterer. Mit dabei waren: Sängerrunde Thal, Lienzer Sängerbund 1860, Männerchor und Singkreis Virgen, Frauensingrunde Hopfgarten, Kirchenchor Kals und VoKals. Der Wettergott meinte es nicht gut mit den Sängern, doch Wind und Kälte konnten hunderte Besucher aus Nah und Fern nicht abhalten und bis auf den letzten Platz füllte sich das Musikpavillon von Kals. Das gebotene Programm begeisterte das Publikum sowie die zahlreich erschienenen Ehrengäste. Der neugewählte Obmann des Tiroler Sängerbundes,

Manfred Duringer nahm den weiten Weg aus Innsbruck trotz Termenschwierigkeiten auf sich und Bezirkschorleiter Elmar Tönig und Bezirksobmann Dr. Klaus Köck waren sich einig: „Dieses Konzert verdient eine Fortsetzung!“

Mit frischer, lebendiger Volksmusik, dargeboten von der Schobergruppe, fand das Fest einen würdigen Ausklang. ■

Im September werden wir nach der kurzen Sommerpause wieder mit den Proben beginnen. Wer Freude am Singen hat und unserem Chor beitreten möchte, möge sich bei Maria Rogl Tel. Nr: 8510 melden!

Weiters möchten wir bei jungen Leuten Interesse am Chorsingen wecken und geben jungen Burschen und Mädchen (3.+ 4. HS und älter) die Möglichkeit, ab Herbst mit uns mitzusingen.



Kals stand zwischen 26. und 28. Mai ganz im Zeichen der Jagdkultur.

Internationaler Jagdhornbläserwettbewerb 2006

Der Sieg in der Leistungsstufe A ging an die Jagdhornbläsergruppe Gaming, in der Leistungsstufe Es waren die Jagdhornbläser aus Windhag nicht zu schlagen.

Regina M. Unterguggenberger

Beim Intern. Jagdhornbläserwettbewerb 2006 stellten sich 49 Gruppen mit etwa 600 BläserInnen aus Österreich, Tschechien, Polen, Slowenien und Deutschland einem hochrangigen internationalen Jurorenteam.

Im Rahmen eines Osttiroler Jagdkulturabends präsentierte der

ehemalige Burgschauspieler Franz Günther Heider am Freitag, dem 26. Mai Jagdliteratur und Texte zur Jagdkultur. Musikalisch gestaltet wurde der Abend von den Kalser Jagdhornbläsern, den Seespitzlern und den Oberster Mandern.

Ein jeweils fünfköpfiges internationales Jurorenteam unter dem Vorsitz des ehemaligen österreichischen Militärkapellmeisters Oberst Prof.

Mag. Anton Othmar Sollfelner bewertete am Samstag, dem 27. Mai 49 Jagdhornbläsergruppen aus Österreich, Tschechien, Slowenien, Polen und Deutschland nach den Kriterien Tempo und Dynamik, Intonation, Rhythmus und Artikulation, musikalische Gestaltung, Zusammenspiel, musikalischer Gesamteindruck und optisches Erscheinungsbild.

In der Leistungsstufe A (Gruppen mit Parforcehörnern und Fürst Pless Hörnern in B gestimmt) siegte die Jagdhornbläsergruppe Gaming aus Niederösterreich überlegen vor den Jagdhornbläsergruppen Altenberg (OÖ) und Oberkindberg (STMK). Während die Leistungsstufe A fest in österreichischen Händen blieb,



Int. Jurorenteam [Leistungsgruppe A]



Bild rechts: Jagdhornbläsergruppe Kals

schaffte in der Leistungsstufe Es (Gruppen mit Parforcehörnern in Es gestimmt) mit der Jagdhornbläsergruppe Trubači OMS Přerov aus Tschechien ein internationales Ensemble den Sprung aufs Podest. Sie belegten hinter der Jagdhornbläsergruppe Windhag den zweiten Platz, Rang drei ging an die Osttiroler Jagdhornbläsergruppe Lavant, die ihr hohes internationales Niveau einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis stellte. Ausgezeichnet wurden die Preisträger mit einem Glocknerkreuz im Originalmaßstab 1:10 und dem Leistungsabzeichen in Gold.

Die Kalser Jagdhornbläser unter Hornmeister Rupert Bacher erreichte mit 991 Punkten den 12. Rang in der Leistungsstufe A und das Leistungsabzeichen in Gold.

Mit einer Hubertusmesse und einem Konzert der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner ging am 28. Mai der Internationale Jagdhornbläserwettbewerb 2006 zu Ende, den die Jagdhornbläsergruppe Kals anlässlich ihres 30jährigen Bestehens ausrichtete.

Völkerverbindender Gedanke wesentlich

Projektleiterin Regina Untergug-



genberger weiß sich eins mit dem europäischen Gedanken: „Der internationale Jagdhornbläserwettbewerb in Kals ist ein zeitgemäßer Brückenschlag zu anderen Kulturen, und stellt gleichzeitig eine gelungene Symbiose zwischen Tradition und Innovation in der regionalen Kulturarbeit dar.“

Jagdhornblasen ist mehr ...

Heute gewinnt das Jagdhornblasen neben seiner ursprünglichen Funktion als Signalthorn auch auf musikalischer Ebene an Bedeutung. „Beim Jagdhornblasen geht es nicht mehr nur um die jagdliche Funktion, sondern zunehmend auch um musikalische Aspekte“, meint

Martin Gratz, der künstlerische Leiter des Kalser Jagdhornbläserwettbewerbes und Komponist der Pflichtstücke. „Kultur kann man nicht angreifen, wir können sie nur begreifbar machen – und der Internationale Jagdhornbläserwettbewerb war ein Impuls in diese Richtung.“

Der Tiroler Landesjägermeister, Mag. Paul Steixner ist froh, dass die Kalser diese große Aufgabe übernommen haben: „So eine Veranstaltung muss aus der Jagd heraus wachsen. Es muss bodenständig sein, es muss Wurzeln haben, und das ist sowohl bei den Veranstaltern als auch bei der Bevölkerung spürbar.“ ■



Nach einem Jahr Pause heißt es heuer wieder „Vorhang auf“. Im Frühjahr haben die Laienschauspieler unter der Spielleitung von Gini Huter begonnen das Stück „Die drei Eisbären“ einzustudieren.

Volksbühne Kals

„Die drei Eisbären“

Von Gerhard Gratz

Viele Freizeitstunden haben Spieler und Organisatoren geopfert, um den Zuschauern einen lustigen Abend zu bieten. Der Tag der Premiere ist immer der spannendste und aufregendste aller Auftritte. Denn viele Fragen gehen den Spielern durch den Kopf. Kann ich den Text? Wird das Publikum lachen? Bin ich richtig angezogen? Passt meine Schminke? Die letzte halbe Stunde spürt man regelrecht die Nervosität im Clubraum. Da hilft nur Eins. Ein Cognac. Die neuen Spieler werden von den schon erfahrenen aufgemuntert. „Mach' dir keine Sorgen. Bei den Proben hast du den Text perfekt gekonnt. Und du wirst sehen, wenn das Publikum lacht macht es noch viel mehr Spaß.“ Wenn der Vorhang erst mal offen ist, verschwindet meist auch das

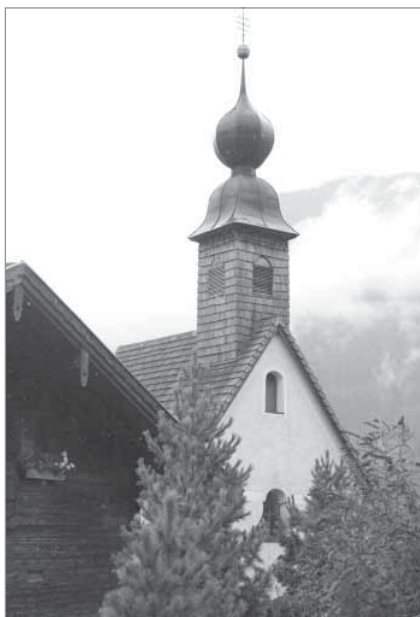
Lampenfieber, denn man lebt die Person, die man spielt. So auch bei der Premiere.

Das Publikum war wie immer toll; hat gelacht und geklatscht und die Spieler entwickelten sich zu richtigen Profischauspielern. Als das Klatschen nach der Vorführung

nicht mehr enden wollte, waren sich alle sicher, der Text stimmte, die Gesten haben gepasst und das Publikum hat sich köstlich amüsiert.

Aber noch ist die Arbeit für Spieler und Spielleiter nicht erledigt. Die Schminke muss weg, die Bühne wird saubergemacht, die Kleidung versorgt usw.. Nach erledigter Arbeit sitzen dann alle gemütlich beim Tisch im Clubraum, um die letzten Stunden zu analysieren. Und alle sind sich einig: Die unzähligen Stunden der Proben haben sich gelohnt, die Zuschauer konnten für eine kurze Zeit vom Alltag abschalten, lachen und sich amüsieren und die Volksbühne Kals bekam wieder einmal die Bestätigung, dass sie ein wichtiger Teil des Sommerprogramms waren und sein werden. ■





Kirchtag in Peischlach

Im Juli feierte Oberpeischlach das örtliche Patrozinium. Die Kapelle wurde 1797 erbaut und „Maria Heimsuchung“ (2. Juli) geweiht. Im Anschluss an die Hl. Messe segnete Pfarrer Michael Bernot den neuen Spielplatz, wo der Festtag bei Musik, Speis & Trank seinen Ausklang fand.

Von Roswitha Wibmer

Die Sitzmöglichkeiten in der Kapelle reichten bei weitem nicht aus. Viele feierten stehend in bzw. vor der Kapelle die

Hl. Messe mit, die von Pfarrer Michael Bernot feierlich zelebriert und von Peischlacher Sängern musikalisch umrahmt wurde. Anlass dafür war das Patroziniumsfest in Oberpeischlach, das alljährlich

am 2. Juli („Maria Heimsuchung“) gefeiert wird.

Im Anschluss an den Gottesdienst segnete Pfarrer Michael Bernot den neuen Spielplatz, der für die mittlerweile 29 Kinder (0-15 Jahre) angelegt wurde. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dem Bürgermeister Klaus Unterweger und allen, die an der Realisierung dieses Projektes beteiligt waren.

Kirchtagskrapfen, gegrillte Würstchen, ausreichend Getränke und der Klang schwungvoller Melodien boten die besten Voraussetzungen für einen geselligen Abend, der geprägt von bester Stimmung und guter Laune erst nach Mitternacht ausklang.

Die Veranstalter bedanken sich bei allen recht herzlich für's Mitfeiern und für die freiwilligen Spenden, die wieder einem guten Zweck zugute kommen. ■



Kreativwerkstatt - Ausstellungseröffnung am 03. 08. 2006 im Haus Alpenrose

"Gäste präsentieren ihren Blick von Kals"...

...oder in anderen Worten: „Wie spiegelt sich unsere Heimat in den Augen der Gäste oder Besucher“.



Von der Kreativwerkstatt Kals

Es waren ca. 48 Interessierte gekommen die sich durch die Bilder und Fotos anregen ließen zum Philosophieren und Nachdenken. Ausblicke - Anblicke, Aussichten - Ansichten, Betrachtungen - Signale, Menschen

- Tiere, Geschichte waren ein paar dieser Gedanken.

Herr Bürgermeister Klaus Unterweger und Herr Kulturreferent Gerhard Gratz fanden sehr schöne Worte zur Eröffnung, gaben auch Hinweise auf die Wichtigkeit einer solchen Veranstaltung und würdigten die Arbeit der Kreativwerkstatt Kals. Carina und Monika spielten uns auf.

Verschiedene Maltechniken und Fotografien zeigen eine große Vielfalt der zwölf Künstler. Der Vergleich mit den alten/neuen Fotos und mit den wunderschönen gemalten Bildern der Künstler, zeigt einen neuen Blickwinkel von Kals - So wie Gäste unsere Heimat

sehen.

Viele der Arbeiten zeigen eine große Wertschätzung den Menschen und dem Leben in diesem Tal. Es war uns ein Anliegen dieses sichtbar zu machen, einfach nur zu zeigen. All diese Bilder tragen ein Stück von Kals in die weite Welt und erinnern uns daran in welcher wunderbaren Umgebung wir leben. Ein herzliches Danke an alle Künstler und ein Gedanke an die bereits verstorbenen Künstler. Ebenfalls ist noch zu erwähnen, dass einer der Künstler ein Bild zum Verkauf an-





bietet, dessen Verkaufserlös für die Bergrettung Kals gedacht ist.

Ausstellende Künstler sind:

- Frau Maria Kersten: Aquarelle
- Familie Obst: Fotos
- Werner Schackmann: Fotos
- Wolfgang Röh: Pastelle, Buntstift, Kreide (Bild für die Bergrettung Kals)
- Birgit Ginkel: Aquarelle
- Ulrike Zeppetbauer: Öl, Tusch- und Bleistiftzeichnungen, Aquarelle, Fotos
- Prof. Dr. Zens: Radierungen, Aquarelle
- Karl Schulz: (1912-2002) Aquarell
- Georg Ehmig: (1892-1978) Öl, Aquarell
- (Weiteres Herr Fischer, Herr Eugen Jäger, Herr Robert Raab)

Besonderen Dank für die Leihgaben aus den Privatarchive und für das Vertrauen in diese Ausstellung. ■

Veranstaltungen Kreativwerkstatt Herbst 2006

Dienstag, 19. Sept. 2006, 20.00 Uhr, Haus Alpenrose

Start der Seminarreihe mit Viktoria Oberlohr: **„Achtsamer, liebevoller und eigenverantwortlicher Umgang mit mir selbst“**

Freitag, 22. Sept. ab 16.00 Uhr

Krapfen- & Kräuterfest in der Alpenrose

- Krapfen und Kiachlen von Pepe und Lisl
- Kräutertee der Kreativwerkstatt Kals
- Kräuterfibel der Kreativwerkstatt Kals
- Kräuterprodukte
- etwas zum Probieren
- Kräutergartenführung
- Austausch und Gespräche

Mo., 02. Okt.: Workshop Backen

Sa., 14. Okt.: Kränkungen sind Stiche in die Seele

Mi., 22. Nov.: Lebensübergänge-Lebensabschnitte-Grenzen

**ALMBLUMEN
KRÄUTERGARTEN**



Bei herrlichem Sonnenschein klapperten auch heuer wieder die Mühlen am Dorferbach. Die Vielseitigkeit der Angebote bei diesem Fest ist immer wieder beeindruckend.



Kalser Mühlenfest 2006

Von Gerhard Gratz

Von Kasblattl bis Grillwürstel, von Likören und Schnäpsen bis zum Kalser Handwerk, von Mehl bis Bauernbrot, von Blasmusik bis hin zum Gesang, und vieles mehr. Für jeden war etwas dabei.

Bei einigen Mühlen wurden die Besucher eingeladen eine kurze Rast

zu machen, etwas zu trinken oder zu essen und sich über die Zeiten als die Bauern das Korn noch selber mahlten zu unterhalten. Der Ein oder Andere blieb sitzen, weil die Krapfen, oder der selbstgebrannte Schnaps so gut war, und immer wieder kamen ältere Einheimische, die von früheren Zeiten erzählten. Seien es die Stubenfliegen oder die Weisenbläser, sie gingen

von Mühle zu Mühle und sorgten für eine abwechslungsreiche musikalische Unterhaltung. Selbst als am Nachmittag der Petrus den Wasserhahn aufdrehte, wurde der Besucherstrom nicht weniger. Für die heutigen Besucher ist das Betreiben der Mühlen ein Abenteuer, verbunden mit Staunen und Spaß. Für die Bauern war es damals knochen-schwere Arbeit. Hätten sich nicht einige Einheimische Und Gäste vor Jahren zum Vorsatz gemacht die Mühlen zu erhalten, würden die Mühlen heute Geschichte sein.

An dieser Stelle ein Dank an alle, die dafür sorgen, dass die Stockmühlen am Dorferbach erhalten bleiben. ■



Feuerwehrynachwuchs

Am Mittwoch, 28. Juni 2006 durften die Kindergartenkinder das neue Feuerwehrhaus anschauen.

von Karin Lukasser

Zwei Feuerwehrmänner, Michael und Christian, holten uns mit zwei Feuerwehrautos ab.

Im Feuerwehrhaus wurden den Kindern sämtliche Geräte gezeigt und vieles sogar selber ausprobiert. So durften eine Atemschutzmaske aufgesetzt werden, ins Tragetuch gelegt und die Gasflasche auf dem Rücken getragen werden. Als Höhepunkt wurde natürlich der Befehl „Wasser marsch“ gegeben. Nach einer deftigen Jause, gerich-



tet von Ingrid ging es mit den Autos zum Taurer Parkplatz, wo das Blaulicht ausprobiert wurde.

Es war für uns alle ein unvergess-

licher Tag. Der Feuerwehr Kals am Großglockner, vor allem Christian und Michael und dessen Frau Ingrid ein herzliches „Vergelt's Gott“. ■

Belohnung für Lesewürmer



Im Bild: von li. n. re. vorne: Johannes Schneider, Barbara Trenkwaller, Raphaela Stopp, Andreas Schneider, Michaela Oberlohr, Thyra Rogl; hinten: Dir. Peter Ponholzer, Carina Rogl, Ida Gratz, Stefan Kollnig, Alexander Linder

Die Bücherei Kals belohnte besonders fleißige Leser. Während des Schuljahres wird die Bücherei von den Schulen und dem Kindergarten monatlich besucht. Dass das Lesen Früchte trägt muss nicht eigens erwähnt werden.

Für besondere Lesewürmer der Hauptschule sollte die Belohnung dafür nicht nur in Form von besseren Noten sichtbar werden, sondern auch mit einem Gutschein über € 10,- (Tyrolia Buchhandlung) honoriert werden. ■

Die Nacht der Planeten

Obwohl bedeckter Himmel und später einsetzender Regen keinen Stern frei gab, konnten fast fünfzig Kinder und auch Erwachsene am Mittwoch, 26. Juli, einen spannenden Abend erleben. Das war auch die Absicht und Hoffnung der Veranstalter Elternverein, Bücherei, Ministranten, Kath. Familienverband, Kreativwerkstatt und Tom.



Von Silvester Lindsberger

Zunächst trafen sich alle in der Bücherei, wo im stimmungsvollen Dunkel Bilder der Planeten – Wieviel gibt es? Wer dabei war, weiß es! – an die Leinwand geworfen wurden. Wichtiges über Größe, Platz, Umlaufbahn und ähnliches war zu sehen und zu hören. Manche Kinder wussten schon einiges über die Planeten. Martin, ein Feriengast im Haus Bergheimat, konnte die Reihenfolge der Planeten schneller aufsagen als die Zuhörer aufnehmen. Fasziniert hat die Geschichte von Lauras Stern, der ganz heimlich in der Nacht Laura besuchte.

Nach diesem Start in der Bücherei zog die junge Schar in die untere Ködnitz, wo sie eine spannende Reise

in das Sonnensystem erwartete. Auf einer frisch gemähten Wiese waren die Planetenbahnen in großen Kreisen mit Sägespänen ausgelegt. Wer hat in der Nacht schon einmal den Sternenhimmel betrachtet? Wer konnte etwa gar die Milchstraße mit den unzähligen Sternen entdecken? Unser Sonnensystem ist ein winziger Teil dieser Galaxie.

Eine große, leuchtende Sonne – auf Hartfaserplatte gemalt – wurde in die Mitte unserer Wiese gelegt. Dann durften die Kinder die einzelnen Planeten der Reihe nach nennen und auf ihre Bahnen legen. Auch der Mond, unser Erdtrabant, fand seinen Platz. Zum Schluss kam das ganze Sonnensystem in Bewegung: die Kinder trugen die Planeten in kleinsten Schritten auf ihren Bahnen und konnten so die unterschiedlichen Umlaufzeiten

um die Sonne darstellen und erraten. Unser junger Astronom Martin kannte natürlich auch die Sonneneruptionen und nannte präzise die Oberflächentemperatur der Sonne mit 6000 Grad Celsius und die unvorstellbaren 15 Millionen Grad Kerntemperatur. Die Frage, wer das alles geschaffen hat, wurde spontan mit Gott beantwortet. Mittlerweile hatte es ganz behutsam zu tröpfeln begonnen, sodass die Planetenforscher nach dieser gelungenen „Lektion“ sich zur „Alpenrose“ begaben, wo es Grillwürstln und Saftln gab. Mmm, das schmeckte! Danach mussten noch Quizfragen beantwortet werden. Eifrig wurden die kleinen Plakete, die in den Räumen angebracht waren, studiert. Der krönende Abschluss fand in einem Nebenraum bei Tom Huter statt, der von einer CD-Rom Sehenswertes auf den Bildschirm zauberte.

So war diese „Planetennacht“ insgesamt ein gelungenes interaktives Lernen, das viel Spaß machte. Für den nächsten Sommer haben sich die Veranstalter schon wieder was ausgedacht. ■





Unsere Mini's

Von Gini Huter

*Wir haben so fleißige Ministranten
bei denen wir uns auch einmal bedanken.*

*Darum packten wir unsere Rucksäcke voll,
2 Tage ins Dorfertal, dass wird sicher toll.*

*Die Kerer-Alm war unser Ziel,
sowie Lagerfeuer, Spaß und Spiel.*

*Angekommen- und gleich viel Kuchen genascht.
von „im Heu schlafen“ war so mancher überrascht.*

*Alle Spielten Räuber und Gendarm,
bis der Hunger schrie Alarm.*

*Am Lagerfeuer gesungen schöne Lieder,
spät legte man sich zum Schlafen nieder.*

*Ein paar Mal schimpfen in der Nacht,
weil mancher Mini zu laut gelacht.*

*Ab 6.00 Uhr ging's schon rund im Stall
Und die Mini's waren wieder überall.*

*Gefrühstückt in der frischen Natur,
von Müdigkeit war keine Spur.*

*Die Milch bekommen direkt von der Kuh,
und ganz viel Nutellabrote dazu.*

*Nach dem Mittagessen oh welch ein Schreck,
die Kinder steckten alle im Dreck.*

*Doch bei strahlenden Sonnenschein,
durfte man auch mal schmutzig sein.*

*Die 2 Tage waren wirklich schön,
sagten alle beim Nachhausegeh'n.*

Ein ganz großer Dank der Ingrid und dem Hannes Gratz
für die Alm und die liebevolle Aufnahme

Immer ein Gewinn!

Für nur € 5,- Einsatz pro Jahr ...

... bringen Sie Ihre Familie in die Gewinnzone!

Juff Familienreferat

www.familienpass-tirol.at

So kommen Sie in die Gewinnzone!

Vorteile aus dem Vorteilsgeberangebot nutzen

Machen Sie Ihren Familienpass-Vorteilskatalog zu einem ständigen Begleiter, wenn es um Anschaffungen oder um die Planung Ihrer Familienfreizeit geht. Günstige Familienangebote aus den verschiedensten Branchen werden so Ihren Einsatz von € 5,- im Nu wettmachen.

Tolle Winter- und Sommeraktionen zum halben Preis genießen

Zweimal im Jahr erhalten Sie ein Gutscheineheft mit interessanten Winter- und Sommer-Freizeitaktionen. Die Angebote sind nach Aktionsdatum geordnet. So eignen sich die Hefte auch hervorragend zur Anregung für Familienunternehmungen am Wochenende.

Tiroler Familienpass als Ausweis nutzen

Immer öfter bieten Unternehmen ihre besonders interessanten Familienaktionen nur jenen Familien an, die sich mit dem Tiroler Familienpass ausweisen können. In einigen Fällen ersetzt der Familienpass auch die sonst kostenpflichtige Funktion amtlicher Meldenachweise für die ganze Familie. Neu seit 2006: Der Familienpass wird ein Gültigkeitsdatum versehen und erhält einen EAN-Strichcode für Sonderaktionen im Handel.

Mit dem Familienjournal einen Informationsvorsprung gewinnen

Mit dem Tiroler Familienjournal erhalten Sie viermal im Jahr eine ganze Reihe guter Tipps und Informationen für den Familienalltag. Viele Leserreaktionen zeigen uns, dass der eine oder andere Rat von Eltern immer wieder als persönlich gewinnbringend empfunden wird.

SCHON GEWUSST?

Gratis-Familienpass!

Wenn Sie eine Familien-Vorteilskarte der ÖBB erwerben (€ 19,90) erhalten Sie den Tiroler Familienpass gratis dazu.

Familienpass österreichweit gültig!

Der Tiroler Familienpass ist mit verschiedenen Familienpassangeboten anderer Bundesländer vernetzt. Diese Angebote finden Sie im Internet unter www.familienpass.at, überall dort, wo ein Österreichfährchen beim Vorteilsgeber dabei steht.

Versicherung für Haushaltsunfälle inclusive!

Mit dem Erwerb des Familienpasses verbunden ist auch ein Versicherungsschutz für den haushaltsführenden Elternteil bei Unfällen im Haushalt und im dazugehörigen Garten.

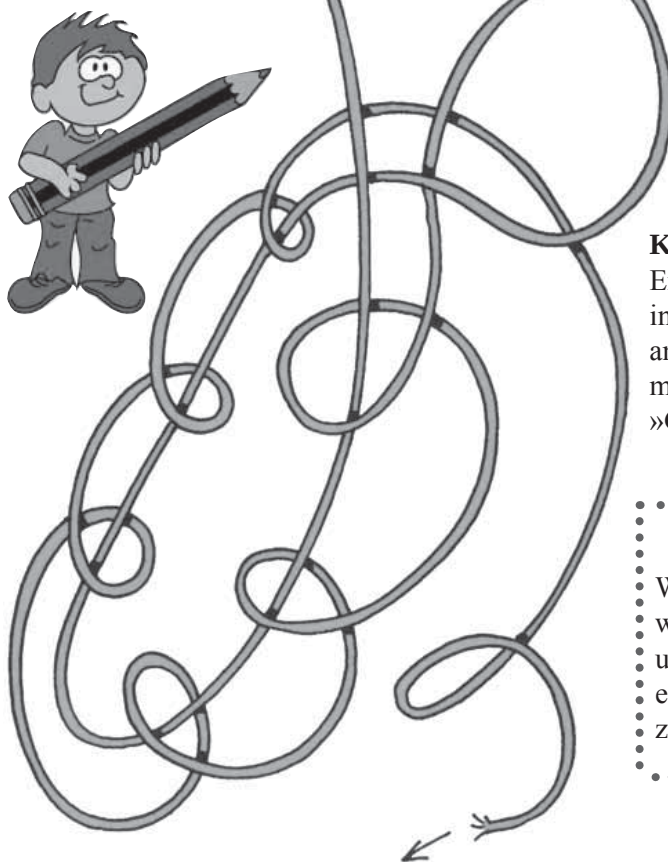
Der Familienpass – immer ein Gewinn!

Bei weiteren Fragen oder Anregungen zur optimalen Nutzung der Familienpass-Vorteile schicken Sie uns ein E-Mail unter juff.familie@tirol.gv.at oder rufen Sie bitte unsere Familienpass-Hotline an.

www.familienpass-tirol.at Familienpass-Hotline: 0512-508-3636

Harry ist mächtig stolz auf seinen Hund Hasso: „Stell dir vor, Peter, er kann mir schon die Zeitung bringen!“
Meint Peter: „Das weiß ich schon. Mein Hund Karo hat es mir gestern erzählt!“

Wie viele Knoten sind in dem Seil, wenn du es festziehst?



Wie spät ist es, wenn du die zweite von der ersten Uhrzeit abziehst?



Die unten stehenden Zahlenreihe ist nach einer bestimmten Gesetzmäßigkeit aufgebaut. Finde heraus, welche Zahl folgt.

27, 54, 162, 648, 3240,

- a) 6480 b) 19440 c) 9720 d) 5088

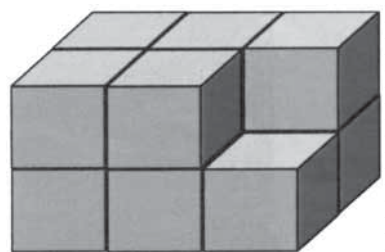
Hier haben sich einige Tiere versteckt. Findest du Sie?

w	e	r	t	z	u	i	o	p	R	O	B	B	E	k
e	r	E	L	E	F	A	N	T	g	z	u	j	G	k
p	ü	ö	l	k	j	h	g	f	d	e	s	c	l	i
r	e	w	S	C	H	L	A	N	G	E	c	f	R	u
e	A	z	h	g	v	c	x	d	x	y	B	f	A	z
r	F	r	e	e	d	c	v	b	n	z	Ä	g	F	t
f	F	z	u	j	T	I	G	E	R	u	R	h	F	r
b	E	e	r	d	v	b	n	m	ä	i	z	j	E	e
v	o	z	e	w	r	t	f	b	L	Ö	W	E	z	w
c	i	E	I	S	B	Ä	R	e	r	t	z	u	i	s

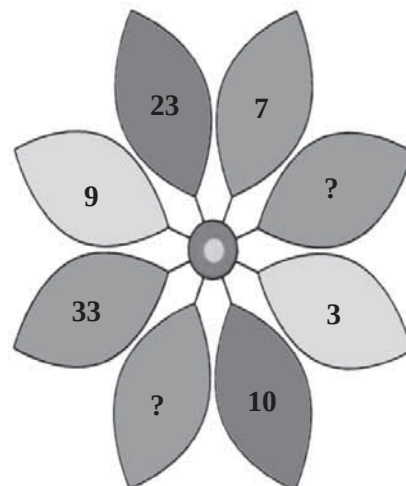
Diese Tiere haben sich versteckt: Eisbär, Bär, Tiger, Löwe, Giraffe, Robbe, Schlange, Affe, Elefant

Kindermund: Peter ist den ersten Tag im Kindergarten. Er spielt schön mit den anderen Kindern. Als er sich allein in eine Ecke verzieht und nur noch von einem Bein auf's andere tritt, sagt die Kindergartentante zu ihm: »Komm mal mit, ich zeig dir, wo die Toilette ist.« Antwortet Peter: »Gern, aber zuerst muss ich ganz dringend aufs Klo!«

Wie viele kleine Würfel werden noch benötigt, um das Gebilde zu einem großen Würfel zu vervollständigen?



Bei dieser Aufgabe geht es um den richtigen „Riecher“. Welche Zahlen gehören logischerweise in die freien Blütenblätter?



Meine Gemeinde Kals

- aus der Sicht eines Jugendlichen

HS-Direktor und Fodn-Redakteur Peter Ponholzer bat Kalser Hauptschüler um ihre Meinung über unsere Gemeinde Kals am Großglockner. Hier der Beitrag von Alexander Linder.



Alexander Linder, Lesach
Jahrgang 1994, besucht dzt. die
3. Klasse Hauptschule Kals
Hobbies: Schifahren, Radfahren,
Technik, Musik, Computer,...
Berufswunsch: irgendetwas mit Technik

ist, auch reich an reinem Wasser ist und in unserer Heimatgemeinde keine giftigen Tiere leben. Interessant ist auch, dass wir am höchsten Berg Österreichs wohnen und in der selben Gemeinde in Unterpeischlach auch Weintrauben reifen.

Trotz vieler Wandermöglichkeiten lässt das Freizeitangebot für uns Jugendliche zu wünschen übrig. Ich denke, ein Baggerteich würde nicht schaden. Das Lesacher Gieß käme mir geeignet dafür vor. Man könnte dort auch eine Motocrossbahn für all jene errichten, die Freude am Motocross-Sport haben.

Die vielen Spielplätze sind ja ganz nett, aber für uns sind sie auf Dauer doch ziemlich langweilig. Mein Vorschlag wäre ein Jugendzentrum, damit alle Kalser Jugendlichen einen Treffpunkt hätten. So sind wir doch immer sehr weit auseinander und können uns oft nur sehr schwer alle zusammen treffen.

Da ich ein Lesacher bin, ist es mir auch ein Anliegen, einen Fahrrad- und Fußgängerweg [wie von der Ködnitz nach Großdorf] zu errichten. Dann müssten wir nicht immer mit dem Rad über die gefährliche Strasse fahren.

Dass wir jetzt zwei Supermärkte

haben, ist natürlich sehr toll. Da haben die älteren Leute nicht immer einen so weiten Weg zum Einkaufen.

Das neue Gemeindehaus de calce gefällt mir nicht so gut. Es ist mit zu viereckig und auch zu weiß. Ein bisschen mehr Farbe hätte dem Haus sicher gut getan. Der Ködnitzhof ist das beste Beispiel dafür, was man mit Farbe alles machen könnte. Ein schöneres Gebäude wird aber sicher dann der renovierte Widum gleich daneben. Da bekommt der Pfarrer ein wirkliches Schmuckkästchen.

Die Schischaukel Kals/Matrei finde ich eine tolle Idee. Es werden dann vielleicht auch neue Hotels gebaut. So kommt hoffentlich wieder etwas mehr Tourismus nach Kals. Es gibt auch wieder neue Arbeitsplätze beim Lift.

Überhaupt sind die Arbeitsmöglichkeiten in unserer Gemeinde leider nicht sehr gut. Die meisten müssen auswärts arbeiten und viele Kalser Familienväter kommen sogar nur übers Wochenende nach Hause. Da wären zusätzliche Arbeitsplätze im Tourismusbereich schon sehr wichtig.

Ich besuche die 3. Klasse der Hauptschule in Kals. In meiner Klasse sind insgesamt 18 Schüler. Die erste Klasse Volksschule besuchen überhaupt nur 6 Schüler. Das bedeutet, dass die Kalser Volks- und Hauptschule immer kleiner wird und hoffentlich nicht einmal aufgelöst wird.

Mein großes Interesse gilt den Maschinen und so möchte ich später einmal einen technischen Beruf ausüben.

Ich bin sehr froh in Kals zu leben, denn trotz einiger Nachteile ist es für mich der schönste Ort der Welt. ■

Da ich bereits der 4. Jugendliche bin der seine Meinung über Kals äußern soll, ist es besonders schwierig für mich, da alle meine Vorgänger eigentlich schon alle Vor- und Nachteile erwähnt haben.

Ein weiterer Vorteil ist z.B., dass Kals kein Durchfahrtsort



Das Brüderpaar Florian und Fabio Wibmer aus Peischlach starten auch heuer wieder beim internationalen Motocross Supercup 2006, wo Fahrer aus mehreren Ländern um Punkte für den Meisterschaftstitel kämpfen.



Motocrossbrüder Fabio & Florian Wibmer

Von Markus Wibmer

Bisher wurden 10 von 16 Rennen gefahren und beide werden in den noch 6 ausstehenden Rennen versuchen, in der Meisterschaft ganz nach vorne zu fahren

Florian 13 Jahre, hat bereits zur Halbzeit der Rennen mit seiner KTM SX 85, sein Jahresziel unter die Top Ten zu kommen, bei weitem überschritten und liegt in der Meisterschaft unter 36 Teilnehmern schon auf Platz 6.

So kann er für die noch ausstehenden Bewerbe viel Selbstvertrauen mitnehmen und wertvolle Punkte sammeln. Florian konnte heuer schon Teilnehmer der österreichischen Meisterschaft und Fahrer der int. Spitze auf die hin-

teren Ränge verweisen. Besonders stark gelten Fahrer aus Slowenien, Tschechien und auch aus den österreichischen Bundesländern, wobei er sich immer im Spitzenfeld einreihen konnte.

Ein besonderer Höhepunkt aber war für ihn das Rennen in St. Peter am Kammerberg, wo er unter größter Starterzahl mit int. Beteiligung, den hervorragenden 5. Platz holen konnte. Ebenso konnte er in Stanz im Mürztal bei einem Starterfeld von 24 Fahrern mit Platz 6 an die Spitze fahren.

Sein Bruder Fabio, 11 Jahre alt, kämpft auf seiner Yamaha 65 ccm heuer wieder um den Meisterschaftstitel. Er liegt nach dem letzten Rennen in Murau auf der Staatsmeisterschaftsstrecke Buckelhube mit 18 Punkten in

Führung. Bis zum letzten Rennen führte er gemeinsam mit dem aus St. Johann im Pongau stammenden Fahrer Pfuner Max, bereits seit vier Rennen gemeinsam die Führung an. Nach seinem Doppelsieg in Murau übernimmt Fabio die alleinige Führung in der Meisterschaft mit 385 Punkten.

Von 20 Läufen holte sich Fabio heuer schon 11 Laufsiege und gilt als großes Ausnahmetalent im Motocrossnachwuchssport.

Gerade in den Klassen 65 und 85 ccm ist die internationale Konkurrenz sehr stark vertreten und suchen hier die Motorradhersteller junge Motocross Nachwuchstalente. Auf Grund der hervorragenden Ergebnisse und der sportlichen Leistungen wird das Brüderpaar im nächsten Jahr für das Honda Austria

Team starten. Die Teilnahme an den Staatsmeisterschaften, Rennen des Germany Masters und einige Supercuprennen werden für nächstes Jahr eine große Herausforderung sein. Eine große Hürde stellt allerdings die Suche nach einer Fläche für eine Trainingsstrecke dar und werden hierfür große Bemühungen zur Errichtung einer solchen unternommen. Derzeit sind richtige Trainingsmöglichkeiten lediglich in Kundl Tirol und Fresach am Millstättersee für beide Crosser gegeben. Kleinere Trainingseinheiten können dankenswerter Weise beide Jungs in Matrei in der Steiner Schottergrube abhalten.

Dass sportliche Erfolge möglich sind, verdankt das Brüderpaar der fachlichen, technischen und finanziellen Unterstützung der Fa. Zweirad Ortner. Bekleidung, Ausrüstung, Ersatzteile oder diverse Nachrüstungen werden in kürzester Zeit für den Renneinsatz besorgt. Weitere Sponsoren sind Generali Versicherung, mit Verkaufsleiter Müller Peter, Giga-Sport Lienz und Transporte Steiner Matrei für die Trainingsmöglichkeiten. An dieser Stelle bedankt sich das Brüderpaar recht herzlich für die Unterstützung. ■



SPORT union

Kals am Großglockner

Sektion Schi: Im Hinblick auf die bald wieder beginnende Wintersaison werden folgende Neuerungen, welche in der heurigen Wintersaison ausnahmslos durchgezogen werden, bekanntgegeben:

Trainingsgruppen

Unsere fünf ausgebildeten bzw. in Ausbildung stehende Trainer (Gratz Hannes, Bacher Michael, Hanser Ingrid, Hanser Hannes, Bergerweiß Stefan) werden in der Saison 2006/07 und bis auf weiteres lediglich die Osttirol-Cup-Fahrer trainieren. Ziel dieser Neuausrichtung ist, kleinere Gruppen zu bilden und dabei die Effizienz zu erhöhen. Für diese Kinder wird sowohl Trockentraining als auch Schneetraining durchgeführt. Pro Kind ist am Anfang der Saison eine Pauschalentschädigung von € 100,- von den Erziehungsberechtigten zu bezahlen.

Für Kinder, welche noch schientechnische Grundvoraussetzungen benötigen (dies sind noch keine Osttirol-Cup-Fahrer), stehen weitere Trainer (Schilehrer) über die Sportunion bereit. Auch für diese Kinder ist geplant eigene Gruppen zu bilden und findet dies unter dem Titel „Sportliches Schifahren mit Hinblick Heranführung zum Rennlauf“ statt. Für diese Gruppen wird ausnahms-

los Schneetraining gemacht (kein Trockentraining). Angeboten werden 10 Trainings-einheiten á 2 Stunden (= 20 Stunden über den Winter verteilt) und wird hierfür eine Pauschalentschädigung von € 50,- pro Kind am Anfang der Saison von den Erziehungsberechtigten eingehoben.

Achtung: Generelles Mindestalter der Kinder für Sportunions-training: 6 Jahre – für alle jüngeren Kinder bzw. auch für Schianfänger steht die Schischule Allround zur Verfügung.

Anmeldung der Kinder kann jederzeit bei Sektionsleiter Gratz Hannes (0664/3238404) erfolgen.

Auf euer Verständnis hoffend bzw. in der Erwartung auf rege Teilnahme verbleibt die Sportunion Kals am Großglockner, Sektion Schi. ■



Traktor Oldtimer Fahrt von Poysdorf über die Franz Josefs-Höhe nach Kals am Großglockner

Auf abenteuerlicher Fahrt

Die Oldtimer Traktoren des MSV Veltlinerland Poysdorf haben am Freitag, den 4. August 2006 ihr zweites Abenteuer, die „Ersteigung der Großglockner Hochalpenstraße“ geschafft.

Von Werner Kraus

Wetterbedingt war die Fahrt vor zwei Jahren nach St. Petersburg eine Kleinigkeit. Sturm, Schnee und Regen mussten von den 11

Traktoren bewältigt werden.

Begonnen hat die Fahrt am 29. Juli in Poysdorf. Sie ging über das Waldviertel, das Mühlviertel nach Grieskirchen. Das erste mal Regen gab es dann am Fuschlsee. Von hier an verfolgte

die Schlechtwetterfront unsere Traktorfahrer. Am Donnerstag, den 3. August ging dann die abenteuerliche Fahrt über das Hochtor auf 2504 m gelegene Hochtor. Die Großglockner Hochalpenstraßen AG war eine große Unterstützung



Bild oben: Mit Vollgas zum Lucknerhaus



Bild oben rechts: In Kals angekommen, v.l.: Obmann Manfred Parisch, Bgm. Klaus Unterweger und Bgm. Karl Wilfing [Poysdorf]



für die Traktorfahrer und öffnete sogar extra wegen Ihnen für kurze Zeit die Straße. Die Nacht verbrachten die Traktorfahrer im Glocknerhaus. Bei Minus 2 Grad zogen sich auch alle Camper in das wärmende Gebäude zurück um schon allein ihre Bekleidung trocknen zu können. Am nächsten Morgen waren die Traktore teilweise mit Schnee zugeweht. Der geplante Empfang durch die Gemeinde Kals und das Weingut Kalser auf der Franz Josefs Höhe musste abgesagt werden, da die PKWs nur mit Schneeketten hinauffahren durften. So machten die Traktorfahrer sich alleine an den Abstieg und kamen um 14.30 Uhr in Kals am Großglockner an, wo die Bürgermeister Karl Wilfing und Klaus Unterweger aber auch rund 100 Poysdorfer auf die Abenteurer warteten.

Am Abend fand dann ein großer Empfang im Pavillon von Kals statt. Begonnen wurde mit einer Traktorparade bei der die Fahrer und ihre Traktore der Bevölkerung vorgestellt wurden. Die Gemeinde, welche in einigen Monaten einen Campingplatz erhalten wird, stellen die Kabinen und den Sportplatz als Camp zur Verfügung. Mit einem Konzert der Musikkapelle Kals und einer Diashow von Herrn Seidl über

die abenteuerliche Fahrt wurde gefeiert. Geschenke wurden ausgetauscht, u. a. erhielt jeder Teilnehmer an der Fahrt von Bgm. Unterweger eine Urkunde und eine Münze 200 Jahre Erstbesteigung Großglockner überreicht. Kals erhielt ein Poysdorfer Flaschenbild. Obmann Manfred Parisch, Margit Matzka und Bgm. Karl Wilfing übergaben gemeinsam an Klaus Unterweger drei Poysdorfer Flaschenbilder die in Zukunft in Kals an die Tour der Poysdorfer erinnern werden. Beim Fest gab es Kalser Wein aus dem Weingut Kalser. Es ist ganz toll wie sich Kals mit dem Kalser Wein verbunden fühlt. Bürgermeister Klaus Unterweger hat hier sicherlich einen großen Anteil. Aber auch der Moderator der Musikkapelle Kals Sepp Haidenberger sprach immer von unserem Kalser Wein, sodass sogar Tirols Landeshauptmann Herwig van Staa beim Fest für den legendären Musiker Sepp Huter Bürgermeister Klaus Unterweger fragte wo denn der Weingarten für diesen tollen Wein sei.

Am nächsten Tag wurde im Sologespann die Kalser Glocknerstraße absolviert. Eine von Nationalparkbetreuerin Margit Riepler wunderbar geführte Wanderung vom

Lucknerhaus zur Lucknerhütte war ein tolles Gemeinschaftserlebnis. Am Sonntag ging dann die Fahrt weiter nach in Richtung Kärnten.

Dank dem Presseprofi des Weingutes Kalser Herrn Werner Kraus wurde die ganze Traktorfahrt medial großartig im Land Niederösterreich vermarktet. Z. B. ein 4 seitiger Bericht in der Niederösterreichischen Landeszeitung, uvm. Eine großartige Werbung in Zeiten des Nüchternheitsrückganges, vor allem auch an inländischen Gästen.

Den Schrauben für den letzten Platz holten sich Thomas Hnilica und Gerhard Gorke. Der Warchalowski war auch der kleinste Traktor in der Runde, konnte daher natürlich auch nicht mit großen Steyr oder Hanomag mithalten. Wie heißt es aber, dabei gewesen und durchs Ziel gekommen und dies ist Beiden täglich gelungen. Interessant war auch das Quartier. Sie hatten auf einem Anhänger ein Kuppelzelt montiert. Bei Minus 2 Grad und Regen nicht die komfortabelste Lösung.

Martin Huter auf seinem Lindner Traktor, Baujahr 1952 nahm die Gelegenheit wahr und schloss sich mit seinem gepflegten Oldtimertraktor der Parade an. ■



Martin Huter auf seinem Lindner Traktor, Baujahr 1952



Thomas Hnilica und Gerhard Gorke mit ihren „Warchalowski“, der kleinste Traktor in der Runde



Straßensicherung am Peischlacher Berg

Nach dem Antrag der Landesstraßenverwaltung hat die Gebietsbauleitung Osttirol 2004 ein Bauprogramm zum Schutz der Kalser Landesstraße vor Steinschlag ausgearbeitet.

Von Dipl.Ing. Unterweger

Im Wald oberhalb der Landesstraße sind Blöcke bis zu einer Größe von 5 m³ absturzgefährdet. Da solche Großblöcke auch durch Steinschlagnetze nicht aufgehalten werden können, mussten dort Felssicherungsmaßnahmen mit Felsankern und Betonbalken ausgeführt werden. Neben diesen Großablösestellen gibt es aber auch eine Unzahl kleinerer Steinschlagablösebereiche, von

wo aus Steine mit einer Größe von ca. 1 m³ die Kalser Landesstraße, die Felbertauern Bundesstraße und Wohngebäude bzw. den Salzsilo gefährden können. Um diese Bereiche zu schützen, wurden ca. 550 lfm Steinschlagschutznetze projektiert. Im Jahre 2005 wurde mit den Felssicherungsarbeiten und 2006 mit der Errichtung der Steinschlagschutznetze begonnen. Spätestens 2007 sollen die Schutzmaßnahmen abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten für diese

Sicherungsmaßnahmen betragen ca. 800.000,00 €. Davon werden 45 % vom Katastrophenfond des Bundes, 20 % vom Land Tirol und 35 % von der Landesstraßenverwaltung und der Gemeinde Kals finanziert.

Nach Abschluss der Arbeiten zur Errichtung dieser Schutzbauten wird das Risiko für die Verkehrsteilnehmer und Bewohner im Gefährdungsbereich ganz wesentlich reduziert sein. Eine 100 %-ige Sicherheit wird man im alpinen Raum jedoch nie erreichen können. ■

Der Marder - das unerwünschte Haustier

Vor etwa zwei Jahren wurde ich regelmäßig um etwa vier Uhr in der Früh von kratzenden Geräuschen, seltsamen Geschrei und leichten Erschütterungen im Unterdach geweckt.

Von Michael Oberlohr

Die Ursache war ein Marder, der außen am Haus hinaufkletterte und bei einer kleinen Öffnung ins Unterdach gelang.

Der Marder ist in Kals stark verbreitet. Diese sehr schüchternen, nachtaktiven Tiere sieht man normalerweise nie. Bei den Almen und weit hinauf über die Waldgrenze sind seine Fährten zu sehen, erzähl-

te mir Karl Nöckler. Früher gab es hauptsächlich den Edelmarder in Kals, heute ist fast nur mehr der Steinmarder in Kals verbreitet.

In den 50er Jahren und davor war der Wert eines Marderfelles so hoch, dass damit eine Kuh gekauft werden konnte.

Der Marder zählt neben Iltis und Fuchs zum Raubwild. Nichts ist von ihm sicher. Der Marder ist ein Nesträuber – er frisst die Eier in den Vogelnestern auf den Bäumen, die Brut und wahrscheinlich auch geschwächte junge Rehkitze. Er wurde daher von den Jägern immer mit Fallen gefangen. Heute werden keine Fallen mehr aufgestellt, da dies für die Tiere oft ein qualvoller Tod war. Im letzten Jahr legte sich Lois Oberhauser oft nächtelang auf die Lauer und konnte etwa sechs Marder erlegen. Er erzählte mir,

dass der alte Loip Vater früher einen Sparherd für ein schönes Marderfell kaufen konnte. Heute sind die Felle fast nichts mehr wert, sie sind aus der Mode. Tote Tiere werden entsorgt.

Sehr gefürchtet ist sonst der Marder wegen der Schäden bei den Autos. In Kals dürfte er genug Futter und Platz haben – es sind mir nur vereinzelt Schäden durch Marderbiss bei Autos in der Ködnitz bekannt. ■



Gratulation zum neuen „KALSer“ Florian Matzka

Das Weingut Kalser aus Poysdorf ist das „Kalser Weingut“ und als solches ganz in die Gemeinschaft der Großglocknergemeinde eingebunden.

Von Erika Rogl

Bürgermeister Klaus Unterweger überreichte beim Besuch in Kals dem jungen Eltern-paar Margit und Christian Matzka, für Sohn Florian geboren am 12. Juli 2006, einen Bademantel mit Kalser Gemeindewappen, denn durch die standesamtliche Heirat von Margit und Christian hat der klei-

ne Poysdorfer ja zum Teil auch eine „Kalser Staatsbürgerschaft“

Nach dem großen Erfolg des Vorjahres mit dem Jubiläumswein der Musikkapelle Kals gibt es heuer

den Wein der Feuerwehr Kals, der bei allen Festen präsent ist und in allen wichtigen Gaststätten des Ortes angeboten wird. Heuer zierte die Etikette das neue Gemeindezentrum von Kals.

Alle Hochzeitspaare die am Standesamt in Kals den Bund der Ehe schließen bekommen vom Weingut Kalser und der Gemeinde Kals einen Hochzeitswein als Geschenk. ■



Die Gemeinde Kals gratulierte mit einem Bademantel zur Geburt von Florian,

v.l.: Christian Matzka, Margit Matzka, Hannes Bergerweiß, Rupert Bacher, Klaus Unterweger, Erika Rogl

Tag der Vereine

Im Mai 2006 lud Landeshauptmann DDr. Herwig van Staa verdiente Persönlichkeiten in der Gemeinde zu einem gemeinsamen Abend nach Hopfgarten ein.

Von Erika Rogl



Bedankt wurden dabei die vielen ehrenamtlich geleisteten Arbeiten und Stunden ohne die ein gedeihliches Zusammenleben in der Gemeinde gar nicht möglich wäre. Viele Jahre Dienst an der Allgemeinheit haben durch die Überreichung einer Urkunde und der Tiroler Vereinsehrennadel eine kleine Anerkennung erhalten. Auch die Gemeinde Kals am Großglockner schließt sich diesem Dank an und gratuliert allen Vereinsrepräsentanten. ■

Vlnr.: Vizebürgermeister Michael Rogl, LH DDr. Van Staa, Frieda Hanser, Ida Gratz, Alois Huter, Johann Hanser, Bezirkshauptmann Dr. Wöll [Bild: Frischauf-Bild, Innsbruck]

Meteorologische Station Kals am Grossglockner (1.325 m) von Hans Kerer

März 2006

Monatsmitteltemperatur: -1,7°
Maximum am: ... 27.03. 15,8°
Minimum am: ... 08.03. -16,7°
Monatsniederschlag: 50,3 mm
Regentage: 6
Maximum am: ... 08.03. 13,9 mm
Schneetage: 6
Maximum am: ... 09.03. 88 cm

April 2006

Monatsmitteltemperatur: 4,7°
Maximum am: ... 21.04. 17,5°
Minimum am: ... 07.04. -10,5°
Monatsniederschlag: 45,0 mm
Regentage: 10
Maximum am: ... 29.04. 13,7 mm
Schneetage: 2
Maximum am: ... 01.04. 20 cm

Mai 2006

Monatsmitteltemperatur: 8,8°
Maximum am: .. 16.05. 21,5°
Minimum am: ... 01.05. -2,5°
Monatsniederschlag: 118,8 mm
Regentage: 20
Maximum am: .. 19.05. 24,1 mm

Juni 2006

Monatsmitteltemperatur: 12,8°
Maximum am: .. 26.06. 27,4°
Minimum am: ... 08.06. -0,5°
Monatsniederschlag: 92,1 mm
Regentage: 15
Maximum am: .. 27.06. 20,2 mm

Juli 2006

Monatsmitteltemperatur: 16,5°
Maximum am: .. 20.07. 30,5°
Minimum am: ... 02.07. 6,8°
Monatsniederschlag: 107 mm
Regentage: 16
Maximum am: .. 21.07. 27,1 mm



Die Berger Mame wird 95

Marianne Gratz vlg. Berger, feiert am 18. September ihren 95-zigsten Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters erfreut sie sich bester Gesundheit und nimmt regen Anteil am aktuellen Tagesgeschehen.

Das Fodn-Team wünscht der ältesten Kalserin alle Gute, viel Gesundheit und noch viele schöne Jahre!

Foto: Peter Gruber

Herzliche Gratulation

Michael Oberlohr, Fodn-Urgestein, Gründungsmitglied und Negativdenker hat geheiratet.

Wir wünschen Viktoria und unserem Redakteur Michael alles Beste für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.



Information

Hauptüberprüfungspflicht der Feuerstätten

Forstlechner Wolfgang
Rauchfangkehrermeister
Pattergasse 21a
9971 Matrei in Osttirol
Telefon 04875/6184
Handy 0676/3874535

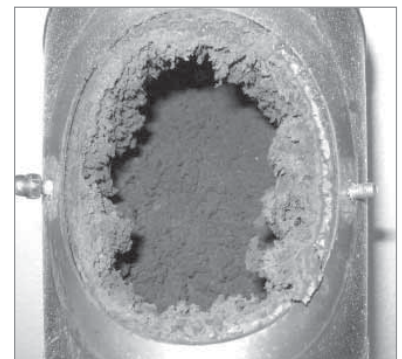
Werter Kunde!

Entsprechend der Feuerpolizeiordnung 1998, geändert mit LGBI.Nr. 4/2005, ist in allen Objekten alle 2 Jahre eine Hauptüberprüfung durch den Rauchfangkehrermeister vorzunehmen.

In der Gemeinde Kals beginnt diese ab 16. Oktober 2006. Sollte ein früherer Termin gewünscht werden, kann dies

mit dem Rauchfangkehrermeister vereinbart werden.

Alle Räume, in denen sich Feuerstellen befinden oder durch die Kamine führen, müssen zugänglich sein. Kosten gemäß Landstarif € 23,25 (sind vom Hausbesitzer zu zahlen).



Brandgefahr - verrostetes Kaminrohr!

Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom 01. Mai - 30. Sept. 2006

95 Jahre

18.09.1911..... Marianne GratzBurg 2

86 Jahre

31.05.1920..... Johann UnterwegerBurg 10
10.07.1920..... Josef HuterLesach 19

85 Jahre

26.06.1921..... Monika HuterLana 11
13.09.1921..... Alois RoglKödnitz 35

83 Jahre

12.08.1923..... Maria BergerOberpeischlach 17
28.08.1923..... Roman WiedenhoferUnterpeischlach 22

82 Jahre

12.06.1924..... Ingeborg MussackUntenburg 1
28.07.1924..... Thomas RoglGroßdorf 22

80 Jahre

19.07.1926..... Paula GliberLana 9
11.08.1926..... Monika GroderGroßdorf 3
28.08.1926..... Filomena RoglKödnitz 33

79 Jahre

06.05.1927..... Gabriele Schneider Burg 6
28.08.1927..... Theresia GliberLana 14

78 Jahre

19.05.1928..... Monika TemblerGroßdorf 36
04.07.1928..... Johann OberlohrGlor-Berg 2
22.07.1928..... Peter SchnellGlor-Berg 8
23.07.1928..... Josef RitscherUnterpeischlach 18
06.09.1928..... Siegfried Unterguggenberger...Unterpeischl. 10

77 Jahre

10.05.1929..... Anna HanserLesach 29
27.06.1929..... Elisabeth Unterguggenberger...Unterpeischl. 10
04.09.1929..... Michael GroderLana 8
18.09.1929..... Katharina RubisoierArnig 2

76 Jahre

06.09.1930..... Maria KererKödnitz 40
10.09.1930..... Michael BernotKödnitz 8

75 Jahre

12.06.1931..... Marianna GratzGroßdorf 11
02.06.1931..... Josef HanserStaniska 5
25.08.1931..... Johann HanserGroßdorf 47
26.06.1931..... Elisabeth HuterLesach 38
20.05.1931..... Elisabeth LinderGroßdorf 16
22.05.1931..... Elisabeth TemblerGroßdorf 42
19.09.1931..... Karl UnterlercherOberpeischlach 1

74 Jahre

22.08.1932..... Anna DavidGroßdorf 1
04.09.1932..... Alois GroderGroßdorf 25
29.07.1932..... Anna OberhauseOberpeischlach 7
27.06.1932..... Paulina ResingeLesach 27
14.07.1932..... Peter UnterwegeKödnitz 48

73 Jahre

30.06.1933..... Mathias BergerGroßdorf 52

16.08.1933..... Roman DietrichOberpeischlach 15
08.08.1933..... Maria GroderLana 8
27.08.1933..... Aloisia OberlohrGlor-Berg 1

72 Jahre

04.08.1934..... Theresia AmraserLesach 13
01.06.1934..... Erna BöhmLesach 33
08.09.1934..... Franz FischbacherUnterpeischlach 19
15.07.1934..... Antonia OberlohrKödnitz 16

71 Jahre

05.09.1935..... Franz UnterwegerGlor-Berg 20

70 Jahre

23.06.1936..... Alois GratzGroßdorf 17
03.05.1936..... Johann HeinzLana 13
13.07.1936..... Maria JansArnig 5
05.06.1936..... Franz JansArnig 5
18.07.1936..... Magdalena PayrGroßdorf 8
14.07.1936..... Margarita RitscherUnterpeischlach 18
28.08.1936..... Johann WibmerOberpeischlach 26

Wir gratulieren zur Hochzeit

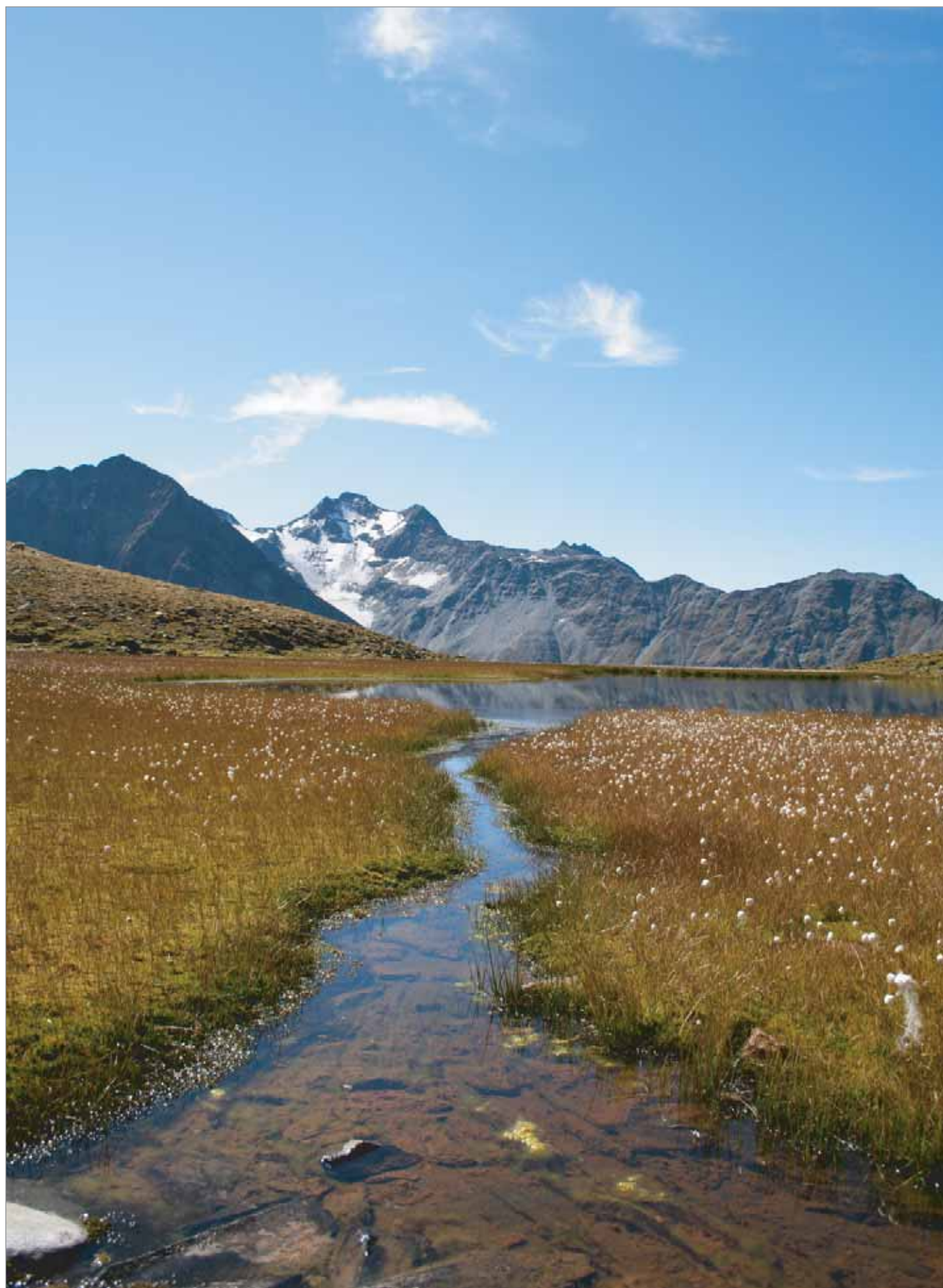
26.04.2006..... **Ernestine (Viktoria) Wittman** und
Michael Oberlohr, Lesach 14
07.07.2006..... **Petra Anfang** und **Reinhold Kals**,
Neukirchen am Großvenediger
01.08.2006..... **Maria Siebert** und **Karl Matthias**
Rübenach, Baunatal, Deutschland
05.08.2006..... **Michaela Ritscher** und **Leopold Holzer**,
Unterpeischlach 2

Unsere neuen Erdenbürger

03.05.2006..... **Sonja Diebler**, Tochter von Bettina und
Wolfgang Diebler, Lana 17
04.06.2006..... **Sarah-Marie Wibmer**, Tochter von
Roswitha u. Georg Wibmer, Oberpeischl. 24
10.06.2006..... **Sophie Steinkasserer**, Tochter von Petra u.
Werner Steinkasserer, Unterpeischl. 26
10.06.2006..... **Natalie Fröhlich**, Tochter von Brigitte
Fröhlich u. Anton Riepler, Unterpeischl. 11
25.07.2006..... **Clemens Gratz**, Sohn von Sabine
und Norbert Gratz, Großdorf 17
08.08.2006..... **Gabriel Warscher**, Sohn von Elfriede u.
Leonhard Warscher, Unterpeischlach 37

Wir trauern um unsere Toten

08.07.2006..... **Josef Gliber**Lana 14
11.06.2006..... **Josef Groder**Jochberg
07.08.2006..... **Filomena Schnell**Glor-Berg 3



Meine Gemeinde. Meine Bank.

An einen Haushalt - P.b.b.